



RAUM FESSENHEIM : RÜCKBLICK ÜBER ZWEI JAHRE ZUKUNFTSMASSNAHMEN

2021



**PRÉFET
DU HAUT-RHIN**

*Liberté
Égalité
Fraternité*



INHALTSVERZEICHNIS

Warum wurde das Kernkraftwerk Fessenheim abgeschaltet?	5
Von der Stilllegung des KKW Fessenheim zur Raumentwicklung	7
Der Wirkungskreis der Lösungen	9
Ein deutsch-französisches Projekt	10
Zwei Jahre Maßnahmen: Beispiele	11
Finanzmodell	13
Die finanziellen Auswirkungen auf lokaler Ebene der Schließung des Kernkraftwerks Fessenheim	14
Zwei Jahre Projektkonkretisierung zur Vorbereitung der Zukunft	16
Eine Strategie unter gemeinsamer Federführung	58
Meilensteine und Ausblick für 2021	59

Hinweis: Dieser Bericht wurde mit den Beiträgen der verschiedenen Akteure und Partner erstellt. Ihnen sei hiermit gedankt.

Die endgültige Abschaltung der beiden Reaktoren des Kernkraftwerks Fessenheim, am 22. Februar und 29. Juni, hat das Jahr 2020 entscheidend geprägt.

Diese Entscheidung entspricht einer durch den Staatspräsidenten Macron im Wahlkampf eingegangenen und durch die Ministerinnen Elisabeth Borne und Emmanuelle Wargon am 21. Februar 2020 in Fessenheim bekräftigten Verpflichtung. Sie entspricht auch vollumfänglich den großen Energiezielen, die sich Frankreich gesetzt hat, sowie seinem Willen, den Anteil der Kernkraft in seinem Energiemix zu senken.

Durch seinen über 40-jährigen Betrieb hat das älteste französische Kernkraftwerk zweifellos die Identität dieses Raums, seine Wirtschaft und das gesamte Umland sowie das Leben der dort ansässigen Bevölkerung geprägt.

Im Vorfeld konnten die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Akteure in Frankreich und Deutschland das Raumprojekt Fessenheim erarbeiten, das am 1. Februar 2019 unterzeichnet wurde und in dem neue, gemeinsame Ziele für diesen Raum bzw. für das weiter gefasste Dreieck Colmar-Mulhouse-Freiburg verankert wurden.

Trotz der Coronakrise, von der das Gebiet des Haut-Rhin, seine Akteure und Projekte besonders betroffen waren, bietet dieser zweite Jahrestag die Gelegenheit, einige wesentliche Meilensteine hervorzuheben: den Beginn der Modernisierungsmaßnahmen für den Rheinhafen Colmar/Neuf-Brisach, die Antragstellung – nach mehreren Monaten Vorarbeit – für die Gestaltung des Gewerbegebiets EcoRhena, die Gründung der deutsch-französischen SEM, nach über 2 Jahren Vorbereitungszeit, oder auch den Beginn der Machbarkeitsstudie zu innovativen Projekten, unter der Federführung von EUCOR und im Rahmen von zielgerichteten Kompetenzgruppen: Kreislaufwirtschaft / grüne Batterien, Wasserstoff, Smart Grids und die damit einhergehenden gesellschaftlichen, rechtlichen und umwelttechnischen Belange, unter anderem. Diese Studie legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Achse 4 (die Entwicklung einer Modellregion für eine innovative Industrie und Energiewirtschaft).

Durch die Stärkung seiner Teams steht der französische Staat weiterhin allen öffentlichen und privaten Partnern zur Seite und achtet darauf, diesen Raum in seinem Wandel zu begleiten, zur Förderung seiner Attraktivität sowohl für Unternehmen als auch für die Bevölkerung.





Warum wurde das Kernkraftwerk Fessenheim abgeschaltet?



Es handelt sich um das älteste französische Kraftwerk

Fessenheim wurde im Jahr 1977 im Département du Haut-Rhin in Betrieb genommen. Es handelt sich daher um das älteste der 19 französischen Kernkraftwerke.



Es handelt sich um ein Wahlkampfversprechen des Staatspräsidenten

Staatspräsident Emmanuel Macron hatte sich während seines Wahlkampfs im Jahr 2017 dazu verpflichtet, den Stilllegungsprozess des Kernkraftwerks Fessenheim, begleitet von Abstimmungen und flankierenden Maßnahmen, weiterzuführen.



Diese Maßnahme ist Teil der großen Energieziele Frankreichs

Die Schließung führt nicht zu einer Erhöhung des CO₂-Ausstoßes Frankreichs, aufgrund des von der französischen Regierung beschlossenen schnelleren Ausbaus der Erneuerbaren Energien.



Es entspricht der Verpflichtung Frankreichs, den Anteil der Kernenergie in seinem Energiemix zu senken

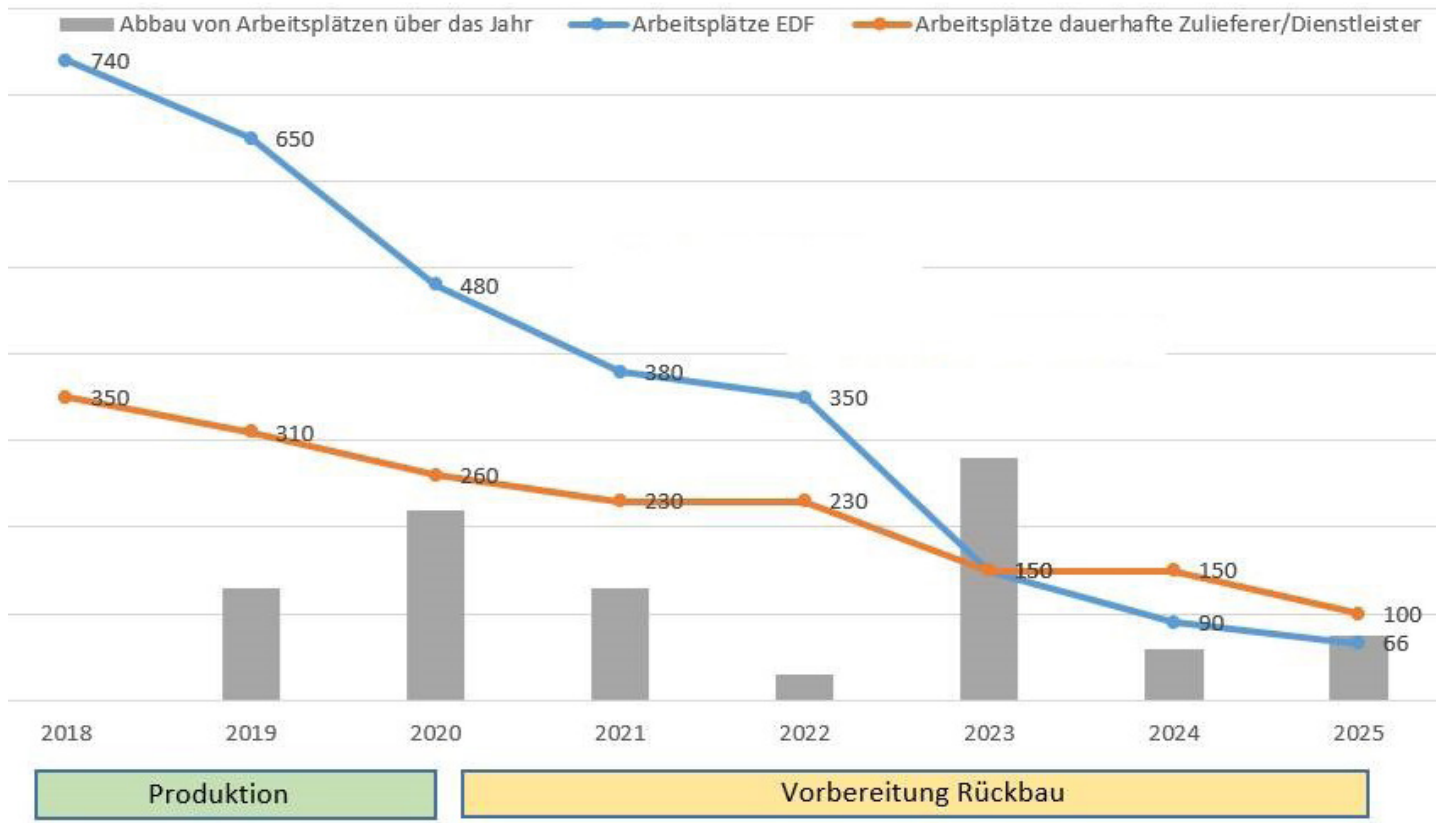
Die Abschaltung ist eine erste Etappe auf dem Weg zum Ziel, so rasch wie möglich 50% Kernkraft zu erreichen (im Vergleich zu 72 % im Jahr 2016), ohne Erhöhung der Treibhausgase.



Die Stilllegung des KKW Fessenheim fand im Juni 2020 statt

Im November 2018 kündigte Staatspräsident Emmanuel Macron die Abschaltung der beiden Reaktoren in Fessenheim bis zum Sommer 2020 an. Damit wurde das Schicksal des KKW Fessenheim von der Inbetriebnahme von Flammanville 3 (Département Manche) entkoppelt. Der erste Reaktor wurde am 22. Februar 2020, der zweite am 29. Juni 2020 abgeschaltet.

Verringerung der Belegschaft



Die endgültige Abschaltung der Reaktoren führt zu einer Verringerung der Belegschaft bei EDF und seinen Zulieferern/Dienstleistern sowie zu begleitenden Sozialmaßnahmen über einen Zeitraum von 5 Jahren vor Beginn des Rückbaus, der für 2025 geplant ist.

Die Belegschaft von EDF besteht aus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KKW (s. o. Grafik) und mehreren Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von anderen EDF-Einheiten, die an diesem Standort tätig sind (z.B. Dienstleistungen, Ingenieurleistungen).

Für die Beschäftigten von EDF im KKW wird sich an erster Stelle um das Angebot eines neuen Arbeitsplatzes innerhalb von EDF bemüht, insbesondere in den anderen Kernkraftwerken. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bekommt die Gelegenheit zu einer Anhörung und einem konstruktiven Dialog mit ihrem/seinem Vorgesetzten. Mobilitätsberater wurden zur Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits im Jahr 2018 eingeführt.

Die gesamte EDF-Belegschaft, die 2025 am Beginn des Rückbauprozesses vor Ort beteiligt sein wird, setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, die 2018 bereits an diesem Standort beschäftigt waren.

Für die ca. 400 Beschäftigten der ständigen Zulieferer/Dienstleistungsunternehmen des KKW im Jahr 2018 werden zwei Maßnahmen ergriffen:

- Betreuung der Dienstleistungsunternehmen, unabhängig von einem ständigen oder gelegentlichen Einsatz: Für alle 22 bekannten Firmen konnte bei einem Ortstermin der Sachstand ermittelt werden, um eine Diversifizierung der Geschäftstätigkeiten zu ermitteln und angemessene Lösungen mit Hilfe der Instrumente der verschiedenen Partner anzubieten. Zwei neue Erhaltungs- und Logistikverträge konnten für eine Dauer von 3 bis 6 Jahren aufgesetzt werden, um die betroffenen Firmen sichtbar zu machen und um soziale Begleitmaßnahmen zu ermöglichen.

- Schaffung einer partnerschaftlichen, innovativen Struktur ab dem 1. Januar 2019, mit dem Ziel, jeden einzelnen Beschäftigten, egal welchen Status, in der Vorbereitung seiner beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Diese Struktur nennt sich *Cellule d'accompagnement personnalisé (CAP)*. Darin beteiligt sind der französische Staat, die Région Grand Est, die Arbeitsagentur *Pôle Emploi* sowie ein Zusammenschluss von regionalen Wartungsfirmen (*Groupement des industriels de la maintenance de l'Est (GIM Est)*). Es werden Sprachkurse oder Kurse für Backoffice-Berufe angeboten sowie Berufsberatung und Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche.

Für die ca. 800 indirekten Arbeitsplätze in dem betroffenen Raum (Geschäfte, Dienstleistungen Sporteinrichtungen...) hat eine Untersuchung aus den Jahren 2018/2019 die Richtigkeit des Zukunftsprojektes bestätigt und die Notwendigkeit, Maßnahmen im kleineren Rahmen und möglichst zeitnah umzusetzen, um das Gebiet in dem anstehenden Wandel bestmöglich zu begleiten. Insbesondere geht es um die Förderung der Entwicklung, die Einrichtung eines strukturierten und koordinierten Tourismusangebots mit mehreren Themenschwerpunkten, oder auch um die Beschleunigung einer Förderung für Wärmeisierungsmaßnahmen an Bestandsgebäuden, im Rahmen eines Engagements der öffentlichen Hand für Renovierungsmaßnahmen.

Von der Stilllegung des Kraftwerks zur Entwicklung des Raumes

1.- Das unmittelbar betroffene Gebiet :

Das Kernkraftwerk (*Centre nucléaire de production d'électricité (CNPE)*) Fessenheim ist ein wichtiger Arbeitgeber. Anfang 2018 arbeiteten täglich an diesem Standort 850 Beschäftigte von EDF (darunter 750 Beschäftigte direkt vor Ort), zu denen weitere 350 ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Dienstleistungsunternehmen gehören. Zu diesen 1.200 direkten Arbeitsplätzen kommen noch geschätzte 800 indirekte Arbeitsplätze hinzu (Zulieferer, Geschäfte, Hotels...). Insgesamt geht es folglich um 2.000 Arbeitsplätze (Quelle: INSEE), die mit dem Betrieb des KKW Fessenheim im Zusammenhang stehen. Die Gemeindeverbände *Communautés de communes Pays Rhin-Brisach* und *Centre Haut Rhin* bieten allein 40% der Kraftwerksbeschäftigten und ihren Familien ihre Wohn- und Lebensumgebung. Sie nutzen folglich die öffentlichen Angebote und Einrichtungen und geben einen Teil ihres Einkommens in ihrem unmittelbaren Umfeld aus.

2.- Sich bietende Chancen :

«Die Schließung des Kernkraftwerks Fessenheim wird erhebliche Auswirkungen auf diesen Raum haben, die es so weit wie möglich abzufedern gilt», heißt es in der Absichtserklärung des Raumprojektes, das am 1. Februar 2019 in Volgelsheim von den Regierungsvertretern aus Deutschland und Frankreich sowie regionalen Vertretern aus Politik und Wirtschaft beider Länder unterzeichnet wurde.

Das Projekt ist auf drei Raumebenen ausgerichtet :

- die Gemeinde Fessenheim und die Nachbargemeinden auf französischer Seite, im Verbund als *Communauté de communes du Pays – Rhin-Brisach*, mit insgesamt 32.000 Einwohnern
 - das Rheindreieck für alle Mobilitätsthemen, d. h. ein Wirtschaftsgebiet von 400.000 Einwohnern
 - das Gebiet Haut-Rhin für alle Fragen der Energiewende und Innovation, das ca. 777.000 Einwohner umfasst.

Über diese Raumebenen hinaus ist das Raumprojekt grenzüberschreitend und europäisch

ausgerichtet. Das Gesamtgebiet umfasst zwei der wettbewerbstärksten Regionen Europas: die Région Grand Est (5,5 Millionen Einwohner) und Baden-Württemberg (11 Millionen Einwohner). Hier geht es folglich um die Entwicklung von deutsch-französischen Partnerschaften, zur kurz-, mittel- und langfristigen Erhöhung der Attraktivität des Raumes. Zudem liegt es in der Nähe zur Schweiz.

Das Raumprojekt umfasst 4 Hauptachsen: wirtschaftliche Entwicklung, grenzüberschreitende Mobilität, Energiewende und Innovation. Ergänzend zu staatlichen gemeinrechtlichen Fonds hat der französische Staat 2019 einen Sonderfonds von 10 Mio. € zur Anschubfinanzierung eingerichtet. Obwohl die Mittel noch nicht zur Hälfte aufgebraucht wurden, hat sich die Regierung dazu entschlossen, diesen Fonds 2021 um 50 %, d. h. auf 15 Mio. € aufzustocken, um zeitnah auf förderfähige Projektanträge reagieren zu können. Diese Daten sind auf der untenstehenden Karte eingetragen.

2.1 Verpflichtungen des EDF-Konzerns

Alle EDF-Einheiten in dieser Region haben sich unter der Kraftwerksleitung in einem Programm mit dem Titel „*Energie Haut Rhin*“ engagiert. EDF schlägt dabei sieben Maßnahmen vor, die mit einer Investition von 13 Millionen Euro in das Raumprojekt integriert sind.

Außerdem untersucht EDF ein Projekt zur Ansiedelung eines *Technocentre* in unmittelbarer Nähe des KKW-Geländes, auf einem freien und in EDF-Eigentum befindlichen Grundstück.

Der Sachstand dieser Untersuchung, die im Rahmen des Raumprojekts stattfindet, war Gegenstand einer Präsentation bei der letzten Sitzung des BUREX, dem deutsch-französischen Exekutivausschuss, am 22. April 2021. So wurde erläutert, dass: Im *Technocentre* die Verwertung von Metallabfällen mit niedriger Aktivität aus dem Rückbau von Nuklearanlagen stattfinden könnte. Aufgrund der sehr geringen radioaktiven Strahlung würde diese Anlage alle entsprechenden Umweltschutzauflagen erfüllen.

Im Vorfeld, d. h. noch vor der wirtschaftlichen Entscheidung des Konzerns, muss Frankreich einen sog. gesetzlichen Rahmen für bedingte Auflagen einführen, damit durch gezielte Ausnahmeregelungen bestimmte Metallabfälle schwacher Aktivität verwertet werden können. Gemäß der Entscheidung des Präsidenten der ASN (Nuklearaufsichtsbehörde) im Februar 2020, steht der entsprechende Erlass nach einer eingehenden Abstimmung kurz vor der Fertigstellung.

EDF beabsichtigt einen Investitionsbeschluss im Jahr 2023, im Hinblick auf eine betriebsfertige Anlage im Jahr 2030.

EDF hat außerdem ein Programm mit dem Titel „ein Fluss, ein Gebiet“ im Rheintal begonnen, zur Stärkung der regionalen Begleitung, der Förderung des Wachstums von lokalen Unternehmen mit Hilfe eines Investitionsfonds und dem verstärkten Rückgriff auf lokale Zulieferunternehmen.

Diese Agentur beschäftigt zwei Personen und verfügt über ein Jahresbudget von 100.000 € für raumbezogene Projekte.

2.-2 Geförderte und für diesen Raum und seine Akteure wichtige Projekte:

- Einrichtung eines Gewerbegebiets: EcoRhena,
- Erweiterung des Rheinhafens Colmar/Neuf-Brisach,
- Schaffung der grenzüberschreitenden SEM: NovaRhena,
- Einrichtung einer neuen Schienenverbindung Colmar-Freiburg
- Machbarkeitsstudie «Innovationsregion Fessenheim» durch EUCOR – The European Campus

Lösungsumfang

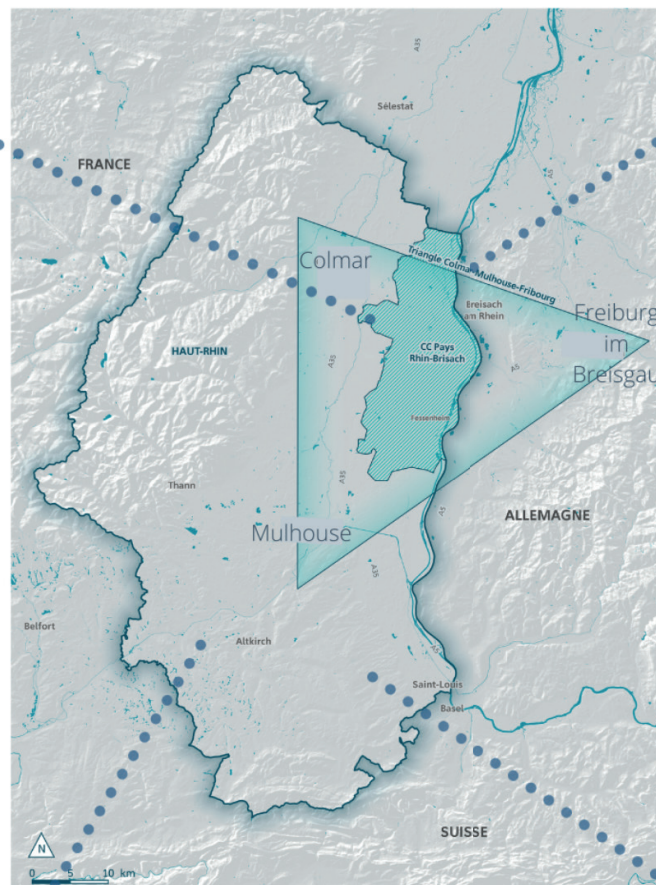
Die Bandbreite der Lösungen, mit denen das Gebiet um Fessenheim zu einem europäischen Referenzgebiet für eine CO2-arme Wirtschaft werden kann, variiert je nach angesetztem Hebel.

Achse 1

Schaffung von Arbeitsplätzen und Mehrwert im Rahmen der wirtschaftlichen Konversion des Raumes

Achse 2

Verbesserung der Anbindung und der Mobilität



Achse 4

Entwicklung einer Modellregion durch Innovationen für die zukünftige Industrie und

Achse 3

Entwicklung einer Modellregion für die



EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHES PROJEKT

Das am 1. Februar 2019 unterzeichnete Raumprojekt ist ein bekenntendes deutsch-französisches Projekt in seiner Zielsetzung und mit seiner Ausdehnung auf das Dreieck Colmar-Mulhouse-Freiburg.

Die Einbindung von deutschen Gebietskörperschaften schon bei der Unterzeichnung des Raumprojekts ist aus dem Wunsch entstanden, den Wiederaufschwung dieses Gebiets in der gesamten Rheinebene zu verankern. Dieses Ziel lässt sich an der Unterzeichnerliste des Zukunftsprojekts ablesen: fünf deutsche Unterzeichner befinden sich unter den insgesamt dreizehn, und auch in den Lenkungsinstanzen ist Deutschland vertreten.

Das Raumprojekt Fessenheim ist Teil des Prozesses des Aachener Vertrages und gehört zu dessen prioritären Maßnahmen. Aus diesem deutlichen politischen Signal können Chancen für dieses Gebiet erwachsen und verpflichtet uns dazu, konkrete Ergebnisse den deutschen und französischen Bürgerinnen und Bürgern vorzuweisen.

Mehrere deutsch-französische sehr vielversprechende Maßnahmen wurden bereits in die Wege geleitet :

- Die grenzüberschreitende *SEM NovaRhena*, eine binationale Gesellschaft mit öffentlichem und privatem Kapital, die sich für den Ausbau des neuen Gewerbegebiets *EcoRhena* bewerben wird.

- Das Projekt einer Schienenverbindung Colmar-Freiburg zur Verbesserung des Verkehrs zwischen diesen beiden Lebens- und Arbeitszentren und zur besseren Anbindung des Gewerbegebiets *EcoRhena*. Die Kooperations- und Finanzierungsvereinbarungen wurden am 30. Juni 2020 unterzeichnet.

- Maßnahmen zur Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen innerhalb der Themenfelder Erneuerbare Energien und Innovation.

- Die Machbarkeitsstudie „Innovationsregion Fessenheim“, unter der Trägerschaft von *EUCOR-The European Campus*, zur Vertiefung von Innovationsprojekten zu Themen wie grüne Batterien, Wasserstoff und Smart Grid **10**

Zwei Jahre
Maßnahmen :
Beispiele





12. Februar 2020
Ministerialbesuch
Fr. Borne und Fr.
Wargon



Convention relative au financement des études préliminaires de la liaison ferroviaire de Colmar à Freiburg im Breisgau

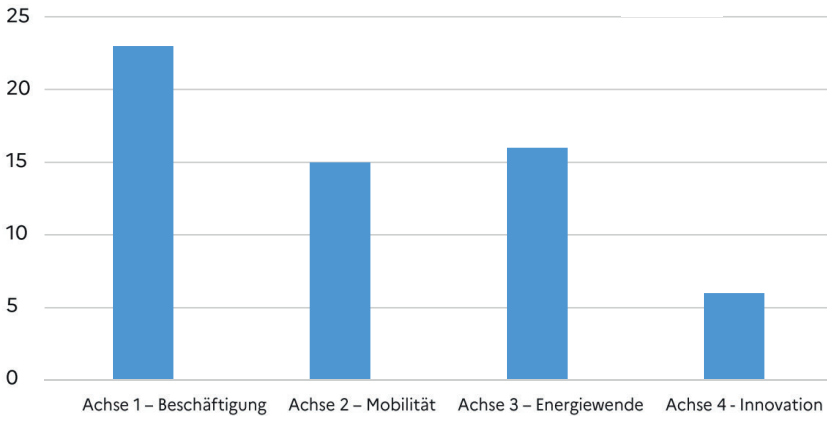
Liaison ferroviaire de Colmar à Freiburg im Breisgau
Convention de maîtrise d'ouvrage des études préliminaires

8. Juli 2020
Seminar Innovationsgebiet
Fessenheim

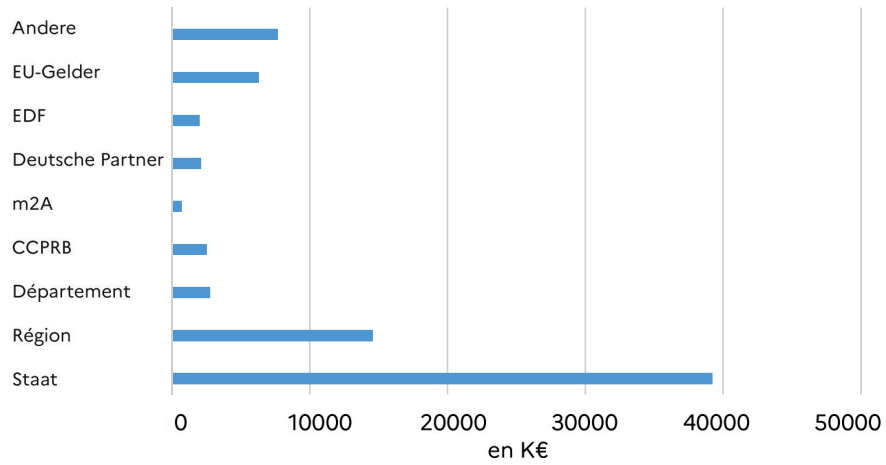
Juillet 2020
Géobiosphère
Juli 2020
Gebietsbezogenes Marketing



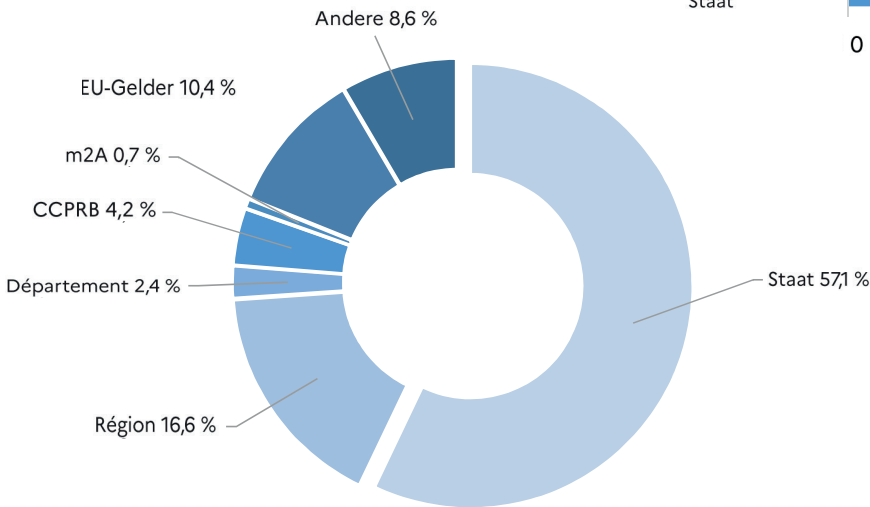
Mittelbindung für den Zeitraum 2018 -2020
in Millionen €



Mittelbindung und geplante aber noch nicht ausgezahlte Mittel – zwei-Jahresbilanz 2018-2021



Mittelbindung pro Finanzierungspartner und EU-Fonds, Zwei-Jahresbilanz (prozentual)



Mit Entschlossenheit unterstützt der französische Staat die Initiativen der Akteure in diesem Raum. So werden Projekte aus dem Raumprojekt durch finanzielle Mittel und Humanressourcen gefördert. Im Rahmen des Haushaltsgesetzes 2019 wurde für den Zeitraum 2020-2021 ein staatlicher Fonds für den Raum Fessenheim mit einem Förderbetrag von 15 Millionen Euro eingerichtet (*Fonds d'amorçage*, etwa: Anschubfinanzierungs- oder Gründerfonds), ergänzend zu den für dieses Gebiet bereits zweckbundenen Finanzmitteln.

Finanz-
modell
2018-2021

Finanzielle Auswirkungen der Schließung des Kernkraftwerks Fessenheim auf die lokalen Gebietskörperschaften

Die Ansiedelung eines Kernkraftwerks bedeutet eine beachtliche Geldquelle für die in dem Raum befindlichen Gebietskörperschaften. Neben den direkten und indirekten Arbeitsplätzen, die dadurch geschaffen werden, sind bedeutende und unterschiedliche steuerliche Einkünfte zu erwähnen:

- *Cotisation foncière des entreprises (CFE)*, Grundstücksabgabe der Unternehmen
- Grundsteuer auf Gebäude,
- *Cotisation sur la valeur ajoutée des entreprises (CVAE)*, Abgabe auf den Mehrwert der Unternehmen

Zu diesen klassischen Abgaben für einen Wirtschaftsakteur kommen noch spezifische Abgaben im Zusammenhang mit einer Tätigkeit im Nuklearsektor hinzu:

- Steuer auf Strommasten und Trafostationen,
- *Imposition forfaitaire sur les entreprises de réseau (IFER-Nucléaire)*, Pauschalbesteuerung der nuklearen Netzeinspeiser.

Im Jahr 2020 zahlte EDF 7,495 Mio. € an Steuern und lokalen Abgaben an die Gemeinde Fessenheim und den Gemeindeverbund *Communauté de Communes Pays Rhin-Brisach (CCPRB)*.

Mit der Abschaltung des zweiten Reaktors, am 29. Juni 2020, bedeutet das Ende des KKW-Betriebs einen Rückgang der Steuereinnahmen für die lokalen Gebietskörperschaften. Dieser Einnahmeverlust beginnt 2021. Demzufolge werden auch die staatlichen Mittelzuweisungen an diese Gebietskörperschaften zurückgehen sowie der Anteil des Gemeindeverbunds an dem *Fonds national de péréquation des ressources intercommunales et communales (FPIC)*, dem nationalen Finanzausgleichfonds für verbandsgemeindliche und kommunale Mittel.

Im Haushaltsgesetz 2019 wurden Vorkehrungen getroffen, um diese Auswirkungen bis 2023 gänzlich abzufedern, und es wurde eine degressive Mittelkompensation für die anschließenden sieben Jahre vorgesehen.

Mit Artikel 79 des Haushaltsgesetzes für das Jahr 2019 wurde ein Kompensationsmechanismus für die von der Schließung eines Kern- oder Wärmekraftwerks betroffenen Gebietskörperschaften eingeführt. Ergänzt wurde dies durch zwei Erlasse (Nr. 2019-608 und Nr. 2019-609) vom 18. Juni 2019. Der bestehende Mechanismus im Falle eines Verlustes der Grundlagen zur wirtschaftlichen Beitragszahlung eines Gebiets (*contribution économique territoriale, CET*) wurde auf 5 Jahre für die Gebietskörperschaften ausgedehnt, die einen außergewöhnlichen Ausfall von Steuereinnahmen erfahren.

Ein ähnlicher Kompensationsmechanismus für 3 oder 5 Jahre großer oder außergewöhnlicher Verluste aus der Pauschalbesteuerung von netzeinspeisenden Unternehmen wurde ebenfalls eingerichtet.

Es wurde ein Solidaritätsfonds zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden (*EPCI*), die Empfänger der Pauschalsteuer (*IFER*) für Kern- und Wärmekraftwerke sind, geschaffen.

Dem Gemeindeverbund *Communauté de communes Pays Rhin-Brisach* kommen alle drei Mechanismen zugute: Damit wird der Verlust an Steuereinnahmen vollumfänglich bis einschließlich 2023 ausgeglichen. Dieser Ausgleich wird anschließend degressiv für weitere 7 Jahre bis 2031 aufrechterhalten. So erhält dieser Gemeindeverbund über 10 Jahre einen finanziellen Ausgleich von ca. 32 Mio. €.

Die von den lokalen Gebietskörperschaften und Projektträgern vorgesehenen Investitionen werden, mit staatlicher Unterstützung, weitere Steuereinnahmen erzeugen. Die außergewöhnliche Photovoltaik-Ausschreibung für 300 MW, die ab 2019 angelaufen ist, wird allmählich ebenfalls Steuereinnahmen ermöglichen (*IFER*) für das Gebiet Haut-Rhin.

Ausblick nach 2023?

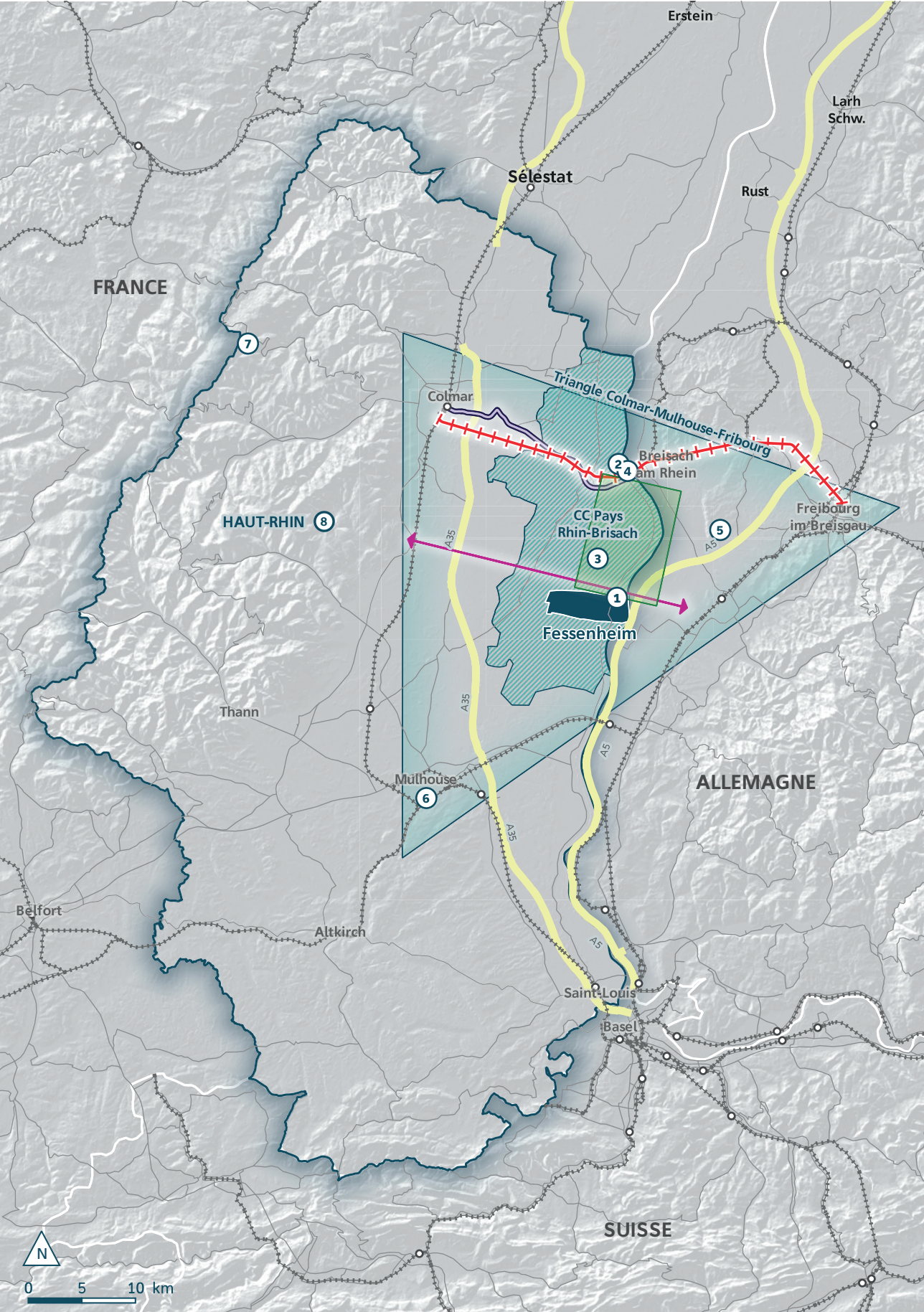
Zwar erkennen die Politiker in diesem Gebiet die deutlich spürbaren Kompensationsbemühungen an, sind jedoch der Ansicht, dass diese nicht ausreichen, da der *Fonds national de garantie individuelle des ressources (FNGIR)*, also der nationale Fonds zur individuellen Einnahmegarantie, dabei nicht vollständig berücksichtigt wird und setzen sich weiterhin für einen vollumfänglichen Ausgleich ein.

Der FNGIR wurde 2011 anlässlich der Abschaffung der Gewerbesteuer eingerichtet. Damit sollten die rein mechanischen Auswirkungen der Steuerreform neutralisiert und die Gewerbesteuer durch eine gebietsbezogene Zahlung der Wirtschaftsakteure (*contribution économique territoriale (CET)*) ersetzt werden. Die dadurch zusätzlichen Einnahmen einzelner Gebietskörperschaften im Vergleich zu den Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden so gebündelt und denjenigen zugeführt, die durch die Steuerreform über weniger Steuereinnahmen verfügen. Es handelt sich folglich um einen Solidaritätsfonds zwischen den Gebietskörperschaften, der eine ausgewogene Verteilung der Einnahmen zwischen den „Gewinnern“ und den „Verlierern“ der Steuerreform ermöglichen sollte. Der Gesetzgeber hatte damals daraus entstehende Festbeträge geplant, die nicht der einzelnen Situation in einem Gebiet angepasst werden sollten.

Gemäß ihren Zusagen hat die französische Regierung Anpassungsmöglichkeiten geprüft und Gespräche mit den Vertretungen der Gebietskörperschaften geführt. Mögliche Maßnahmen waren ein Ausgleich durch die lokalen Gebietskörperschaften im Rahmen des FNGIR – für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den Gebietskörperschaften – oder durch den Staat. Das Parlament hat schließlich eine Änderung des Haushaltsgesetzes 2021 beschlossen, mit der der Staat unter bestimmten Bedingungen für ein Drittel des Beitrags zum FNGIR aufkommt. Diese Bedingungen werden durch den Raum Fessenheim am Ende der Gesamtkompensation des Ausfalls der Steuereinnahmen erfüllt.

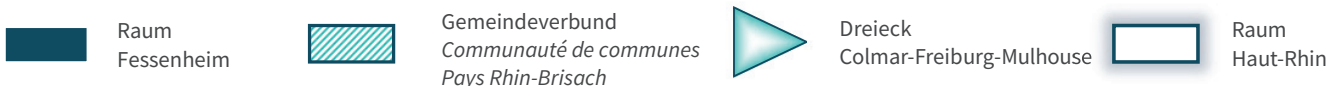
Bei gleichbleibender Rechtslage werden somit der CCPRB und der Gemeinde Fessenheim ihre Einnahmen bis einschließlich 2023 vollumfänglich garantiert, danach jedoch abnehmen. Der französische Staat wird darauf achten, welche steuerliche Entwicklung sich in diesem Raum abzeichnet, gemäß den gegebenen Zusagen.

Zwei Jahre Projektkonkretisierung zur Vorbereitung der Zukunft

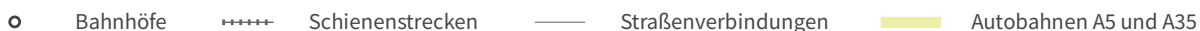


Quellen: Copernicus, EuroGlobalMap, IGN, OpenStreetMap | Erstellt durch: Service d'études SGARE Grand Est, März 2021

Die Handlungsebenen führen die Akteure zusammen und bilden die Struktur des Raumprojekts



Infrastrukturmaßnahmen gliedern das Gebiet und verbinden die verschiedenen Projektebenen



Entwicklungsmaßnahmen werden in 8 Teilgebieten des Projekts angesetzt

Einzelgebiete	Maßnahmen	Nr.
① EcoRhena	Ausbau des Gewerbegebiets EcoRhena: Fauna-Flora-Untersuchungen	1-1
	Unternehmensansiedlungen: Zusammenführung des Kompetenzbedarfs und der Qualifizierung der Arbeitssuchenden	1-2
	Gebietsbezogenes Marketing	1-4
② Rheinhafen Colmar Neuf-Brisach	Erweiterung des Rheinhafens Colmar/Neuf-Brisach	1-3
③ Communauté de communes Pays Rhin Brisach	Voruntersuchungen OPAH/PIG [Verbesserung des Wohnungsbaus/ Gemeinnütziges Projekt] Energiewende	3-6
	Untersuchung der indirekten Auswirkungen der KKW-Schließung auf die lokale Ebene	1-8
	Endogene Entwicklung des lokalen Wirtschaftsgefüges	1-9
④ Rheininsel	Individuelle berufliche Fort- und Weiterbildung (CAP): Optimierung der beruflichen Karriere für Beschäftigte in den Zuliefer-/Dienstleistungsbetrieben	1-10
	Schiffsanlage-/Liegestellen	1-6
	ArtRhena	1-7
⑤ Grenzüberschreitend	Ehemalige Kaliminen MDP: ökologische Sanierung und ökotouristische Nutzung der ehemaligen Salzlaugebecken	3-11
	Schaffung einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft (SEM)	1-5
	Projekt Juxta Rhenum	4-3
⑥ Mulhouse	Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse „Energiewende: gesellschaftliche Herausforderungen“	4-13
	Machbarkeitsstudie „Innovationsregion Fessenheim“	4-15
	Wärmenetz	3-3
⑦ Lac Blanc - Lac Noir	Entwicklung eines Gewerbe-campus (<i>Campus des métiers et des qualifications</i>) und Qualifizierungen für digitale und Zukunftsberufe	4-1
	Berufliche Bildung und Förderung der Kompetenzen – <i>Green-Est Compétences</i> : Untersuchungen für einen Gewerbe-campus und eine Qualifizierung „CO2-arme Energien“	4-6
	Wiederinbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerks	3-5
⑧ Haut-Rhin	Photovoltaik-Ausschreibung für den Haut-Rhin	3-1
	Methanisierung	3-2
	Tiefengeothermie	3-4
	Energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude der Gebietskörperschaften	3-7
	Wärmesanieung der Mittel- und Oberschulen/Gymnasien	3-8 et 3-9
	<i>Climaxion</i> : Umrüstung der Gemeindegebäuden zu Niedrigenergiegebäuden	3-12
	Vereinfachung Förderanträge	3-10
	<i>Green Est</i> F&E – Machbarkeitsstudie zu einem Innovationshub	4-4
	Cluster: Machbarkeitsstudie	4-5
	CETIM Grand Est	4-14
	Kennzeichnung und Förderung von innovativen Projekten	4-2
	Sondergekennzeichnete innovative Industrieprojekte	
	- DINAMHYSE	4-7
	- BE LIGHT - leichte bifaziale Solarzellen für großflächige Dächer	4-8
	- Solartracker-Anschauungsanlage in einem Industriebetrieb	4-9
	- 4itec40 - Verbundforschung für technologische Bausteine	4-10
- Nuklearindustrie Grand-Est 4.0	4-11	
- Wasserstoffprojekt <i>Vallée hydrogène du Grand-Est</i>	4-12	
Lokales Kreislaufrecycling von Aluminium-Getränkedosen	4-16	

Maßnahmen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität, auch im Umland von Fessenheim





Zielsetzung

Schaffung eines Gebiets für umweltschonende gewerbliche und Binnenschifffahrtsaktivitäten. Die Kreislaufwirtschaft soll bei allen Überlegungen zu den Lebenszyklen im Gewerbegebiet Bestandteil sein



Projektträger

Syndicat mixte pour la gestion du Port Rhénan de Colmar / Neuf Brisach (SMO) und Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

2022



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Fauna-Flora Untersuchungen und Projektleitung (in T€):

Staat	231
SMO	77
Région	52
CCPRB	95
EU	15
Insgesamt	470

1-1

Ausbau des Gewerbegebiets EcoRhena

Die Ergebnisse der Umweltuntersuchung zu Fauna und Flora für EcoRhena wurden im November 2019 vorgelegt: Hervorgehoben wurde die große Artenvielfalt in den zwei Waldgebieten entlang des Rheins in den nördlichen und südlichen Bereichen. Damit können die Umrisse des zukünftigen Gewerbe- und Schifffahrtsgebiets festgelegt werden. Der Zweckverbund (SMO) hat sich mit der Risikoanalyse zur Vorbereitung des Umweltgenehmigungen für ein Gewerbegebiet von insgesamt ca. 82ha befasst.

Unter der Leitung des Präfekten des Département du Haut-Rhin wurde eine besondere Instanz zur Zusammenfassung der staatlichen Dienststellen eingerichtet. Damit soll Projektträgern die Vorbereitung der verschiedenen Genehmigungsanträge erleichtert werden, im Sinne einer schnelleren Bearbeitung der eingereichten Unterlagen.

Außerdem wurde im Herbst 2019 eine Umweltuntersuchung begonnen. Damit sollen die verfügbaren Grundstücke im nördlichen Teil von EcoRhena, in der Nähe des Rheinhafens Colmar-Neuf Brisach identifiziert werden (*Zone industrielle-portuaire, ZIP Nord*).

Trotz der Coronakrise konnte im zweiten Halbjahr 2020 mit den französischen Behörden an der Vorbereitung der UVP weitergearbeitet werden. Der Zweckverbund SMO hat seinen endgültigen Antrag auf Umweltgenehmigung im April 2021 eingereicht. Die französischen Behörden planen proaktiv die Genehmigungen bis Ende 2021 erteilt zu haben.

Die Ergebnisse der Umweltuntersuchung zu Fauna und Flora im nördlichen Gebiet werden für das 1. Halbjahr 2021 erwartet.

Schließlich wurde 2020 eine Prüfung der 5G-Abdeckung vor Ort durchgeführt.





Zielsetzung

Übereinstimmung von Arbeitsplatzangebot und -nachfrage bei Projekten zur Ansiedlung oder Entwicklung von Unternehmen



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn



Konkretisierung vor Ort

2021
Sobald Unternehmen eine Ansiedlung oder Entwicklung planen



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Région Grand Est : 120 T€

1-2

Zusammenführung des Kompetenzbedarfs und der Qualifizierungen der Arbeitssuchenden im Rahmen von Unternehmensansiedlungs- und Entwicklungsprojekten

Die Übereinstimmung der beruflichen Qualifizierungen mit dem Bedarf der Arbeitgeber ist einer der Hauptanreize für die Ansiedlung neuer Betriebe und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Die vorhandenen Humanressourcen werden bei den Ansiedlungsplänen von Unternehmen partnerschaftlich und gezielt begleitet.

Auf der Grundlage der regional vorhandenen Expertise im Bereich der beruflichen Bildungsmaßnahmen konnte ein Prozess mit 4 wesentlichen Etappen entwickelt werden:

- Bedarfsanalyse bei den Unternehmen,
- Engagement der Partner (*Pôle Emploi, Mission Locale, Département, ...*) als Projektgruppe,
- Erarbeitung eines gemeinsamen Dienstes für jedes Unternehmen,
- Planung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen

Dieses Angebot wird von allen Akteuren im Bereich Bildung und Beschäftigung in diesem Gebiet gestaltet. So werden die Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften tatkräftig unterstützt durch, u. a. :

- Berufsberater,
- *Pôle Emploi*,
- Berufliche Erst- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Qualifizierungsstufen, die von einem Unternehmen benötigt werden.

Alle betroffenen Akteure sind startbereit, sobald erste Ansiedlungsprojekte von Unternehmen vorliegen.



Zielsetzung

Möglichkeit für den Rheinhafen eines Ausbaus seiner Geschäftstätigkeit und Angebot von Logistiklösungen für die Unternehmen an bestehenden und zukünftigen Standorten



Projektträger

Syndicat mixte pour la gestion du Port Rhénan de Colmar / Neuf-Brisach (SMO)



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

2022



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Staat	934
Région	400
SMO	362
Insgesamt	1696

1-3

Erweiterung des Rheinhafens Colmar/Neuf Brisach

Am 19. September 2019 wurde das mit einem Portalkran mit einer Tragfähigkeit von 1.000 Tonnen ausgestattete Schwergutterminal eingeweiht.

Wie im Jahr 2020 soll im Jahr 2021 weiter investiert werden: Im Rahmen des Ausbaus des neuen Hafengebiets sind eine multimodale Logistikplattform mit dem Bau eines neuen Kais, dem Neubau von zwei Logistikgebäuden entsprechend der französischen Norm für Niedrigenergiegebäude (*Haute Qualité Environnementale HQE*) und die Bereitstellung von Grundstücken zur Verpachtung an Industriebetriebe geplant.

Zusätzlich zu dem Schwergutterminal als dauerhafte Einrichtung sind eine Gleisanbindung des neuen Hafens an das Hafens- und das allgemeine französische Schienennetz geplant.

Insgesamt sind ein Investitionsvolumen von 27 Mio.€ für die Modernisierung des bestehenden Hafens und eine Erweiterung um 25 ha im Gewerbegebiet EcoRhena vorgesehen.



Am 23. Dezember 2020 hat der Lenkungsausschuss des SMO eine neuen Délégation de service public [Aufgabenübertragung an eine juristische Person] für die Verwaltung und Entwicklung des Rheinhafens beschlossen. Hierfür wurde eine SEMOP (*SEM à OPération unique*, also zweckgebundene SEM) im ersten Halbjahr 2021 gegründet (eine Verbindung der SMO, von CNFR Transport und der Banque des Territoires).

Die benötigten Fördermittel werden auf 10,65 Mio.€ geschätzt (EU, Staat, Région, EPCI), davon 4 Mio. € als Anschubfinanzierung aus dem entsprechenden Fonds, vorbehaltlich der Definition entsprechender Förderfähigkeitskriterien.



Zielsetzung

Positionierung des Raumes auf der Grundlage seines Potenzials, Aufbau und Umsetzung eines raumbezogenen, gemeinsamen Marketings



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

Dezember 2019



Konkretisierung vor Ort

1. Quartal 2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

CCPRB	11
Région	15
Département	15
Staat	10
Insgesamt	51

1-4

Raumbezogenes Marketing

Die Projektleitungsassistenz wurde von der *Communauté de Communes Pays Rhin-Brisach* besetzt. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von drei Strukturen (*Nouvelles Marges, Orwart, Epicéa*). Ihre Aufgabe besteht aus einer Bestandsaufnahme (im Juli 2020 vorgelegt), dem im Dezember fertiggestellten Vorschlag einer auf einzelne Zielgruppen ausgerichtete Strategie (Wirtschaft, Tourismus, Bevölkerung) und die Ausarbeitung eines Aktionsplans. Aktuell müssen vom Gemeindeverbund CCPRB die zu ergreifenden Maßnahmen beschlossen werden.

Damit soll auch eine raumeigene Marke geschaffen werden, mit der die Zielsetzung des Raumprojekts hervorgehoben wird: die Schaffung eines europäischen CO2-armen Raumes.

Im Jahr 2019 wurden erste Analysen und Maßnahmen im Rahmen der für Unternehmensakquise zuständigen Arbeitsgruppe unter der Leitung von *Business France* durchgeführt:

- Gemeinsame SWOT-Analyse,
- Workshop mit *Epitech* und der Beteiligung der *DINSIC* für ein Schnittstellenprototyp mit den an einem Grundstück interessierten Unternehmen,
- Erstellung durch die Präfektur, für alle, einer englischen Werbebroschüre für EcoRhena.

Um auf Anfragen von ausländischen *Business France*-Unternehmen und endogene Projekte eingehen zu können, haben sich alle Akteure engagiert, um verfügbare Grundstücke zu bewerben. Es wurde eine Task Force gegründet, bestehend aus der *ADIRA*, der *Région Grand-Est*, *Grand e-Nov+*, dem CCPRB und der Kommissarin für den wirtschaftlichen Wandel des Raumes Fessenheim. Die Task Force trifft sich alle zwei Monate und bespricht den Sachstand in Bezug auf potenzielle Ansiedlungsprojekte und Investitionen von bereits ansässigen Unternehmen.

Im Jahr 2020 wurde der bereits erschlossene und verfügbare Teil des EcoRhena-Gebiets (2 ha) in den Katalog der „schlüselfertigen“ Unternehmen aufgenommen, die von *Business France* im Ausland beworben werden.

2021 wird *Business France* auf lokale Partner zugehen und mit ihnen die nächsten Maßnahmen des raumbezogenen Marketings mit internationaler Ausrichtung überlegen, als Fortführung der 2020 bereits durchgeführten Marketingstudie.



Zielsetzung

Einrichtung einer dauerhaften, partnerschaftlichen Struktur u. a. zur Ausgestaltung des neuen Wirtschafttraumes



Projektträger

s. nebenstehende Aktionärsliste



Projektbeginn

März 2019



Konkretisierung vor Ort

Frühjahr 2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Untersuchung: 80T€ (100% *Banque des Territoires*)

1-5

Gründung einer grenzüberschreitenden SEM

Im ersten Quartal 2020 wurde die Gründung einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft (SEM) für die Ausgestaltung des Raumes und dessen Immobilienbewirtschaftung vorbereitet. Die Grundkapitalausstattung beläuft sich auf eine Million Euro.

Aktionäre sind die *Région Grand Est*, die *Collectivité européenne d'Alsace (CeA)*, die Stadt Breisach am Rhein, *Mulhouse Agglomération Alsace*, die Gemeinde Hartheim am Rhein, die Städte Bad Krozingen und Freiburg im Breisgau, der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, die Stadt Vogtsburg im Kaiserstuhl sowie die *Caisse des Dépôts et Consignations*, die *SAFIDI*, die *CCI Alsace Eurométropole*, die *Banque Populaire*, die *IHK Südlicher Oberrhein*, der *Crédit Agricole Alsace Vosges*, die *Caisse d'épargne et de prévoyance Grand Est Europe* und der Regionalverband Südlicher Oberrhein.

EDF wird sich an der *Société d'Economie Mixte* und an den daraus entstehenden Industrieprojekten, die im Zusammenhang mit der Wirtschaftstätigkeit des Konzerns liegen, beteiligen.

Im Laufe des Jahres 2020 hat das Stadtplanungsamt Freiburg den Wunsch geäußert, Mitglied der SEM zu werden.

Der französische Staat und das Land Baden-Württemberg werden als Berater im Verwaltungsrat vertreten sein. Damit verfügen sie zwar nicht über das Stimmrecht, sind jedoch an den Diskussionen und Entscheidungen beteiligt.

Durch die COVID-Pandemie mussten die Einstellung eines Generaldirektors auf den 16. November 2020 und die Gründung der *SEM NovaRhena* auf das Frühjahr 2021 verschoben werden (offizielle Eintragung am 29. April 2021).



Zielsetzung

Aus der Rheininsel den ersten integrierten grenzüberschreitenden Raum am Oberrhein zu machen



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

Februar 2020



Konkretisierung vor Ort

Frühjahr 2022



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Staat	202
CCPRB	51
Insgesamt	253

1-6a

Ausbau der Rheininsel : Anlege-/Liegestellen

Für die von Norden nach Süden verlaufende Rheininsel entlang des Gebiets des CCPRB ist geplant, den Ökotourismus im nördlichen Teil auszubauen und im südlichen Teil die Umweltqualität aufzuwerten.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden die Verfahren zwar vorbereitet, aber die Coronakrise im Frühjahr 2020 hat den Fortgang ausgebremst. Die Liegestellen für Flusskreuzfahrtschiffe sollen 2021 eingerichtet und im Frühjahr 2022 in Betrieb genommen werden.





Zielsetzung

Aus der Rheininsel den ersten integrierten grenzüberschreitenden Raum am Oberrhein zu machen



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Oktober 2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

EU-Mitte	2000
CCPRB	1937
Région	1600
Staat	700
Breisach-am-Rhein	675
Insgesamt	6912

1-6b

Einrichtungen auf der Rheininsel : ArtRhena

Mit einer grenzüberschreitenden Programmgestaltung sollen im Kulturzentrum ArtRhena Aufführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen stattfinden. Damit es zu einem Magnet für die kulturelle und touristische Entwicklung des Raumes werden kann, müssen alle deutschen und französischen Partner diese Kulturstätte ganzjährig bespielen.

Das Leitungsteam dafür wurde 2020 eingestellt.

Die Bauarbeiten haben begonnen, das Gebäude soll im Herbst 2021 übergeben werden, für eine Einweihung und Einrichtung einiger Dienststellen des CCPRB wie dem Infopunkt 1, InfoBest im Oktober.





Zielsetzung

Wiederherstellung von natürlichen und selten gewordenen Feuchtgebieten in der Rheinniederung und Erweiterung des ökotouristischen Angebots



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach
EDF
Fessenheim
Conservatoire des sites alsaciens



Projektbeginn

Herbst 2019



Konkretisierung vor Ort

Sommer 2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 (in T€)

Staat/ Agence de l'eau Rhin Meuse	1400
CCPRB	351
EDF	175
Région Grand Est	141
<i>Conservatoire des sites alsaciens</i>	28
Total	2095

1-7

Ausbau der Rheininsel: Sanierung der ehemaligen Becken der Kaliminen (MDPA)

Das Vorhaben besteht darin, die ehemaligen Becken mit Wasser aus dem Rheinseitenkanal zu speisen und damit natürliche und in der Rheinniederung selten gewordene Feuchtgebiete neu entstehen zu lassen (Röhricht- und Schlickgebiete, offene Teiche und temporäre Wasserflächen).

Außerdem sollen natürliche Milieus zur Geltung gebracht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein sumpfiges Ökosystem kann auf regionaler Ebene ein bedeutsamer Ort für die Ansiedlung und Erhaltung von typischen Arten der Rheinauen werden (z.B. Wandervogel) und Teil des Grünen Bandes werden.

Die Anlieger auf beiden Rheinseiten erhalten somit einen großflächigen Raum zur Entdeckung und Erhaltung der Natur.

Am 19. Juni 2019 wurde die Rahmenvereinbarung unterzeichnet und damit der Projektbeginn bestätigt. Unterzeichner waren die *Communauté de communes Pays Rhin-Brisach*, EDF, die Gemeinde Fessenheim und das *Conservatoire des sites alsaciens*.

EDF beteiligt sich an den Renaturierungsmaßnahmen mit der Bereitstellung von 122 Hektar. Darauf sollen Feuchtgebiete für die Wiedererlangung der Artenvielfalt entstehen. Schon während der Phase der Umweltuntersuchungen wird EDF in die Wasserentnahmestellen investieren, mit denen das Wasser vom Rheinseitenkanal in die ehemaligen Kalibecken geleitet werden soll. Im Sinne des Projekterfolgs verzichtet EDF auf die Nutzung von ca. 1 m³/s Wasser für die Energieerzeugung und damit auf einen nicht unerheblichen Umsatz für den Konzern.

Eine Durchlässigkeitsuntersuchung wurde 2020 durchgeführt. Der Beginn der Sanierungsmaßnahmen

an den Becken ist für Sommer 2021 geplant, für eine erste Beckenflutung im Jahr 2022.





Zielsetzung

Untersuchung der Kaskadenauswirkungen auf die von der Schließung des KKW am stärksten betroffenen Bereiche: Wirtschaft, Grenzgebiet, Tourismus, Wohnung und Wohnumfeld, bevölkerungsnahe Dienstleistungen, soziale und solidarische Wirtschaft, Vereinsleben, digitale Dienste, Ausbildung



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Januar 2021 (Untersuchung)



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	80
Région Grand-Est	63
Insgesamt	143

1-8

Untersuchung zu den indirekten Auswirkungen der KKW-Schließung auf das lokale Gefüge

Mit dieser Untersuchung wurde das Konsortium *Algoé/Adéquation* beauftragt. Es sollten die Risiken für die am meisten von der Schließung des KKW betroffenen Gebiete im Rahmen von zahlreichen Treffen in diesem Raum gemeinsam herausgearbeitet werden.

Mit dieser Untersuchung wurde die Wirkung des Kernkraftwerks in diesem Raum objektiv bestimmt, die Risiken und den Mehrwert für die verschiedenen Achsen identifiziert (insbesondere in den Bereichen Beschäftigung, Wohnen, Schulleben, Freizeit).

Auf den Internetseiten der Région Grand Est steht eine Zusammenfassung der Untersuchung zum Download zur Verfügung.

Mit dieser Untersuchung wurde die Richtigkeit der Strukturmaßnahmen bestätigt, die im Rahmen des Raumprojekts bereits begonnen wurden. Außerdem wurde die Notwendigkeit deutlich, die Begleitung der einzelnen Gebiete während der Übergangszeit zu festigen. So wurde ein weiterer Projektteil «endogene Entwicklung» in das Raumprojekt aufgenommen. Derzeit finden Überlegungen statt, um auch den Wandel der Vereine und Verbände zu begleiten.

Im Nachgang zu den Sitzungen der Moderatoren der Begleitausschüsse am 21. Dezember 2020 und 15. März 2021 wird nun eine besondere Aufmerksamkeit der Beschäftigung, beruflichen Bildung und den Kompetenzen gewidmet.



Zielsetzung

Identifizierung des Unternehmensbedarfs und Begleitung in ihren Entwicklungsvorhaben



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

November 2019



Konkretisierung vor Ort



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	252
CCPRB	63
Staat <i>France relance</i>	10663
Insgesamt	10978

1-9

Endogene wirtschaftliche Entwicklung

Auf dem Gebiet des CCPRB sind 1.200 Wirtschaftsakteure angesiedelt. Die Untersuchung der indirekten Auswirkungen hat die Notwendigkeit eines bürgernahen Dienstes hervorgehoben, mit dem die strukturellen und konjunkturellen Veränderungen dieses Wirtschaftsgefüges begleitet werden können. So wurde im September 2019 beschlossen, die von dem CCPRB angebotenen Dienste zu stärken, mit Hilfe eines besonders für die Verbindung mit den Akteuren zuständigen Teams. Damit sollen alle bestehenden Systeme der Partner eingebunden werden (insbesondere die Adira, die CCI, die Région).

Die beiden Referenten, die im ersten Quartal 2020 eingestellt und größtenteils vom französischen Staat finanziert werden, widmen sich insbesondere der Begleitung der Unternehmen. Während der Coronakrise befassten sie sich vornehmlich mit den Informationen an die Unternehmen bezüglich der ihnen zur Verfügung stehenden verschiedenen Hilfs- und Förderangebote sowie der Unterstützung beim Zugang dazu.

Mehr als die Hälfte der ansässigen Unternehmen wurden bereits kontaktiert. Begleitet wurden 14 geplante Unternehmensgründungen und 9 Unternehmen, die eine Unterstützung des Fonds Résistance erhalten haben.

Bis Dezember 2021 wird der möglichst effiziente Zugriff auf die Mittel des Plan France Relance (dem französischen Plan zur Neubelebung der Wirtschaft), die dem Raum Fessenheim zugutekommen könnten, angestrebt.

Schon jetzt konnten zwei Unternehmen auf dem Gebiet der Communauté de communes Pays Rhin-Brisach (Constellium in Biesheim und Plaxer in Rumersheim-le-Haut) Mittel aus dem Fonds zur Modernisierung des Automobilssektors erhalten, im Rahmen ihrer Ausrichtung auf Wettbewerbsfähigkeit.

Außerdem wurden im Rahmen der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden 358 T€ der Suzzoni-Kaserne in Neuf-Brisach zugewiesen. Für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere durch den Tourismus, ist dies von großer Bedeutung.



Zielsetzung

Begleitung jedes einzelnen Beschäftigten, egal welchen Status, bei der Vorbereitung seiner beruflichen Weiterentwicklung



Projektträger

GIMEst, Région Grand Est, DIRECCTE Grand Est (Staat), Pôle Emploi



Projektbeginn

Januar 2019



Konkretisierung vor Ort

Februar 2019-2021 Fortführung



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Pour la prestation de la CAP :

EDF	410
Staat	300
GIM Est	60
Insgesamt	770

Für die Bildungsmaßnahmen :
Région Grand-Est = 100

1-10

Individuelle Berufsberatung : Optimierung der beruflichen Karriere der Beschäftigten in den Zuliefer-/ Dienstleistungsunternehmen : die CAP

Diese innovative partnerschaftliche Einrichtung wurde bereits am 1. Januar 2019 ins Leben gerufen. Bis Ende 2019 fanden Gespräche und insbesondere sprachliche und auf Back-Office-Tätigkeiten ausgerichtete Bildungsmaßnahmen statt. Im Herbst 2019 fanden ebenfalls gezielte Berufsberatungen und ein Workshop zur Beschäftigung statt.

Im 1. Halbjahr 2020 wurde der Fokus auf die Begleitung bei der Stellensuche gelegt, u. a. Anfang März 2020 durch eine Vorstellung der Angebote der *Cellule d'accompagnement personnalisé (CAP)* an Unternehmen. Außerdem fand im September 2020 ein «Forum für Beschäftigung» mit hoher Beteiligung und der Einbindung von Partnereinrichtungen aus Deutschland statt.

Zahlen für den Zeitraum 2019-2020:

- über 600 persönliche und durch die Partner geführte Gespräche, mit
- 88 seit weniger als zwei Jahren am Standort beschäftigten oder dem Standort zugewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern;
- mehr als 40% der Beschäftigten haben das Kraftwerk ohne Kündigung und mit einem neuen unbefristeten Arbeitsvertrag verlassen

In einer Ergänzung zur Finanzierungsvereinbarung, die am 18. Dezember 2020 unterzeichnet wurde, sind ergänzende Finanzmittel für die Weiterführung der Tätigkeit der CAP für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 26. Juni 2021 vorgesehen.

Die CAP agiert mit einer Vielzahl von institutionellen Akteuren, die zudem die Sozialpartner für einen längeren Zeitraum einbinden (2017-21). Durch diese Betreuung konnten langfristige Ergebnisse erzielt werden. Im ersten Quartal 2021, immer noch unter dem Zeichen der Coronakrise, wird der Schwerpunkt auf eine verstärkte individuelle Begleitung von als prioritär eingestuften Beschäftigten gelegt (z. B. Mitarbeiter mit auslaufenden befristeten Arbeitsverträgen/Zeitverträgen)



Zielsetzung

Gewährleistung der Schienenanbindung des Rheinhafens Colmar Neuf-Brisach



Projektträger

SNCF Réseau



Projektbeginn

2021



Konkretisierung vor Ort

Dezember 2021 (Beendigung des 1. Bauabschnitts)



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	3700
Région Grand-Est	3200
Département	1100
SNCF Réseau	995
Insgesamt	8995

2-1

Wiederherstellung der Schienenverbindung für den Güterverkehr Colmar - Volgselsheim

Die derzeitige Linie verbindet Colmar und Volgselsheim. Angebunden ist ebenfalls der Rheinhafen Colmar-Neuf Brisach. Es verkehren lediglich Güterzüge, und zwar 1 bis 2 Züge am Tag, mit einer jährlichen Gesamtfracht von 300.000 Tonnen. Die Partner konnten eine Einigung für die Finanzierung des ersten Bauabschnitts in Höhe von 9 Mio. € erzielen. Damit soll die derzeitige Leistung auf der Strecke aufrechterhalten und in Einklang mit den baulichen Normen der Schienenverbindung für den Personenverkehr zwischen Colmar und Freiburg gebracht werden.

Der derzeitige Schienenausbau erlaubt eine Jahresauslastung von 375 beladenen Zügen, was einer Jahresmenge von 210.000 Tonnen, d. h. der Ladung von 7.000 LKW, entspricht. Die Firmen im nördlichen Hafenteil, die diese Verbindung beanspruchen, sind:

- GEFECO (Fahrzeuge - Marckolsheim): 180 Züge / Jahr
- CONSTELLIUM (Aluminium - Hafen): 140 Züge / Jahr
- TEREOS (Zucker - Marckolsheim): 55 Züge / Jahr

Die finanzierten Baumaßnahmen erlauben die Aufrechterhaltung – ohne erforderliche Verlangsamung – des Güterverkehrs bis 2026.

Aus den von SNCF Réseau durchgeführten Untersuchungen hat sich für die Baumaßnahmen ein Szenario in 3 Losen ergeben:

- 1. Los im Jahr 2021: Gewährleistung der derzeitigen Leistungen auf der Strecke bis 2025 (Kosten: 8.995 Mio. € netto)
- 2. Los im Jahr 2025 (geschätzte Kosten: 10.300 Mio.€ netto);
- 3. und letztes Los im Jahr 2030 (geschätzte Kosten: 7.310 Mio. € netto)



Zielsetzung

Wiedereinrichtung einer Schienenverbindung zwischen Colmar und Freiburg zur Verbesserung des Personenverkehrs und der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen beiden Städten und ihrem jeweiligen Umland



Projektträger

Staat für die multimodale Untersuchung SNCF Réseau und DB Netz



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

zwischen 2028 und 2030



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Untersuchung Multimodaler Verkehr

EU-INTERREG Fonds Oberrhein	175
Staat	44
Région Grand-Est	22
Département	22
Bund	44
Land Bade Württemberg	44
Insgesamt	351

Voruntersuchung

EU-INTERREG Fonds Oberrhein	1750
Staat	292
Région Grand-Est	292
Bund	437.5
Land Bade Württemberg	437.5
Insgesamt	3501

2-2

Schienenverbindung Colmar-Freiburg

Die Personen- und Gütermobilität entfaltet eine wesentliche Hebelwirkung für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gegend. Grenzüberschreitende Verbindungen sind hier von besonderer Bedeutung.

Die Städte Colmar und Freiburg dies- und jenseits der deutsch-französischen Grenze unterhalten schon seit langer Zeit feste Beziehungen und einen regen Grenzverkehr. Die Bahnbrücke, die beide Städte miteinander verband, wurde 1945 zerstört. Zwar besteht heute eine Straßenverbindung, jedoch erzeugen das derzeitige Verkehrsaufkommen mit seinen Problemen (Staus, Klimawandel, Luft- und Lärmverschmutzung) und der Wille zur Verbesserung der Mobilität für Beruf, Freizeit und Tourismus, aber auch für das Wirtschaftsleben, den Bedarf nach umweltschonendem Verkehr. In der politischen Erklärung in Verbindung mit dem Aachener Vertrag, dem neuen deutsch-französischen Vertrag zur Zusammenarbeit und Integration, der am 22. Januar 2019 unterzeichnet wurde und am 22. Januar 2019 in Kraft trat, wurde diese Schienenverbindung als prioritär eingestuft.

Eine erste Untersuchung zu multimodalen Verkehrsverbindungen, deren Ergebnisse im Februar 2019 vorgestellt wurden, hat ergeben, dass die Wiedereröffnung der Schienenverbindung Colmar – Breisach – Freiburg ein interessantes Fahrgastpotenzial bietet. Daher hat der deutsch-französische Lenkungsausschuss am 5. März 2019 beschlossen, die entsprechenden interdisziplinären Untersuchungen fortzuführen (technische Vor-, normierte sozio-ökonomische Untersuchungen...). Am 10. Oktober 2019 hat der Lenkungsausschuss für die Untersuchungen einen Finanzierungsplan verabschiedet, so dass die Diskussion mit der Öffentlichkeit ab 2023 vorbereitet werden kann.

Vereinbarungen zur Kooperation und Finanzierung wurden am 30. Juni 2020 unterzeichnet und bedeuteten somit eine neue Etappe in diesem deutsch-französischen Projekt. Der Projektausschuss hat sich am 23. Februar 2021 getroffen, gefolgt von einer Sitzung des Lenkungsausschusses am 2. März. Es wurde beschlossen, Teilergebnisse der technischen und Umweltuntersuchungen in Form von Streckenangebotsszenarien vorzustellen, die Ende 2021 vom Lenkungsausschuss gebilligt werden sollten.



Zielsetzung

Verbesserung der täglichen Verbindungen zwischen Colmar und Breisach, sowie weiter nach Freiburg im Breisgau. Dadurch Verbesserung des beruflichen Pendelverkehrs und des Zugangs zu Tourismus- und Bildungsangeboten



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn

2020
2021: Beginn der Untersuchung (RGE)
2023: Beginn der Baumaßnahmen (CeA)



Konkretisierung vor Ort

2021 /2024



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Untersuchung

EFRE	1397
Région	583
Département	344
Staat	256
Colmar agglomération	153
Zweckverband	50
Breisach-am-Rhein	17
Insgesamt	2800

2-3

Schnellbusverbindung zwischen Colmar und Breisach

Das Schnellbusprojekt (*Transport à Haut Niveau de Service (THNS)*) besteht in der Einrichtung einer ÖPNV-Busverbindung zwischen den Gemeinden Colmar und Breisach, mit Anbindung an den Schienenverkehr in Colmar und Breisach. Die Schnellbusverbindung soll häufig und ganztägig getaktet werden. Es sind entsprechende Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen, u. a. im Bereich des Ortseingangs von Colmar, damit der Bus schnell und zuverlässig, unabhängig von PKW-Staus, fahren kann.

Am 10. Oktober 2020 haben sich die Partner zur Besprechung des Zeitplans getroffen. Das Projekt soll im Zeitraum zwischen dem 1. Dezember 2020 und dem 30. Juni 2023 umgesetzt werden.



Zielsetzung

Eruierung der Möglichkeiten einer besseren Anbindung des zukünftigen Gewerbegebiets: Beitrag zu einer neuen grenzüberschreitenden Schwerlastverkehrstrecke, außerhalb von Colmar



Projektträger

Département du Haut-Rhin / CeA



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Seit 2019



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Untersuchung: département

60

2-4

Straßenanbindung des Gewerbegebiets

Die Untersuchung im Vorfeld zur Straßenanbindung des Gewerbegebiets verfolgte mehrere Ziele:

- Einschätzung der Mobilitätsentwicklung im Zusammenhang mit der dynamischeren Wirtschaft im Umfeld von Fessenheim
- Untersuchung der prioritären Abschnitte für die Verbindung zwischen der A5 und der A35 sowie der geeigneten zeitlichen Einteilung
- Ermittlung von ergänzenden Bauarbeiten auf den Département-Straßen (u. a. Umwidmung der RD52), wenn sich die Aktivitäten im Umland von Fessenheim wie vorhergesehen verstärken

Erste Untersuchungsergebnisse wurden dem Begleitausschuss am 21. Januar 2019 vorgestellt. Die Schussfolgerungen der ADAUHR wurden am 13. Mai 2019 vorgestellt.

Durch die Untersuchung wurde deutlich, dass eine solche Verbindung von Interesse ist und die Bemessungen im Zusammenhang mit den Betriebsansiedelungen im EcoRhena-Gebiet gesehen werden müssen.

Zwei Abschnitte müssen auf die technischen Einzelheiten und ihre Akzeptanz hin vertieft untersucht werden. Hierfür wurden Mitte 2019 zwei Arbeitsgruppen gebildet: die eine unter der Leitung durch das Département, für die Umleitung in Hirtzfelden, die andere unter der Leitung des CCPRB für eine Verbindung zwischen der RD52 und der RD468.

Am 09. November 2020 fand ein Treffen der Präsidenten und Mandatsträger des Départements und des CCPRB statt, mit dem Ziel, das Projekt zur Verbindung der A35 mit EcoRhena wieder aufzugreifen. Ebenfalls eingebunden in das Projekt sind das Département, die ADAUHR (Agence départementale d'aménagement et d'urbanisme du Haut-Rhin, etwa: örtliche Raumordnungs- und Stadtplanungsbehörde), der CCPRB sowie die betroffenen Gemeinden. Es wird davon ausgegangen, dass die Hauptverkehrsströme über die EDF-Straße (Nord-Süd-Achse) verlaufen werden. In Ost-West-Richtung fährt im Wesentlichen der Pendel- oder Durchgangsverkehr.

Der Verkehrsminister hat im März die staatliche Finanzierung in Höhe von 4 Mio. € für das Jahr 2021 bestätigt, für den Umbau des Autobahndreiecks A35/RD2 im Bereich von Ensisheim.



Zielsetzung

Ausbau und Vernetzung der Fahrradwege zur Verbindung der Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitzentren im Umland des Gemeindeverbands *Communauté de communes Pays Rhin-Brisach*



Projektträger

Communauté de communes Pays Rhin-Brisach



Projektbeginn

Dezember 2019



Konkretisierung vor Ort

Juli 2020 – Phase 1
Anfang 2021 – Phase 2



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	171
CCPRB	49
Insgesamt	220

2-5

Förderung des umweltschonenden Verkehrs durch den Ausbau von Fahrradwegen

Zur Förderung der umweltschonenden Fortbewegungsmittel und um den Erwartungen des Fahrradtourismus und der einheimischen Radfahrer gerecht zu werden, plant der Gemeindeverband CCPRB den Ausbau der Fahrradwege und -strecken, die bislang 155 km umfassen. So sollen die Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitzentren in diesem Raum miteinander vernetzt werden. Die Zielgruppen sind auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene zu finden. Diese verkehrssicheren Wege können für den täglichen Pendelbedarf sowie für Freizeitaktivitäten genutzt werden.

Im Anschluss an eine Untersuchung in den Jahren 2018-2019 wurden die Maßnahmen mit einer großen staatlichen Unterstützung weiterbetrieben, durch eine Ausschreibung zur aktiven Mobilität und durch den Gründerfonds. Vier Streckenabschnitte sind geplant :

- Südliche Umleitung um Neuf-Brisach (gebaut)
- Logelheim – Appenwihr (im Bau)
- Verbindungsstück westlich von Munchhouse
- Von Fessenheim in Richtung EcoRhena

Langfristig besteht ebenfalls das Ziel, Colmar mit einem durchgehenden Fahrradweg mit Deutschland zu verbinden.



Zielsetzung

Förderung von PV-Anlagen und Bestückung der 3 Lose der Ausschreibung speziell für das Gebiet Haut-Rhin, um durch die Mitnahme aller Akteure diesen Raum als Vorbild für die Energiewende zu positionieren



Projektträger

Staat (Start der Ausschreibung)



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Ende 2020



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Andere PV-Projekte Staat 171

Staat (DSIL)	405
Région Grand Est (<i>Climaxion</i>)	140
Insgesamt	545

3-1

Eigene Photovoltaik-Ausschreibung den Haut-Rhin

Die französische Regierung hat als einmaligen Vorgang der EU-Kommission eine spezifisch auf das Gebiet Haut-Rhin ausgerichtete Ausschreibung zur Billigung vorgelegt. Damit sollen 300 MWp über 3 Zeiträume ausgeschrieben werden, davon 200 MWp für große Photovoltaik-Freiflächenanlagen und 100 MWp für PV-Dachanlagen.

Die Ausschreibung „Energiewende im Raum Fessenheim“ begann im Januar 2019, zur Förderung der Energiewende im Haut-Rhin in der Folge der Schließung des Kernkraftwerks Fessenheim.

Die PV-Ausschreibung „Energiewende im Raum Fessenheim“ richtet sich an 3 Gruppen gezielter Bewerbungen :

- Gruppe 1: Freiflächen-Anlagen mit einer Leistung zwischen 0,5 MWp und 30 MWp
- Gruppe 2: Dachflächenanlagen auf Gebäuden, Treibhäusern, Landwirtschaftsgebäuden und Carports mit einer Leistung zwischen 500 kWp und 8 MWp
- Gruppe 3: Dachflächenanlagen auf Gebäuden, Treibhäusern, Landwirtschaftsgebäuden und Carports mit einer Leistung zwischen 100 kWp und 500 kWp

Bewerbungszeiträume	Einreichungsfrist	kumulierte vergebene Leistung (MWp)		
		Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Zeitraum 1	26. Juli 2019	40	15	5
Zeitraum 2	27. Juli 2020	80	30	10
Zeitraum 3	30. September 2020	80	30	10

Bis heute wurden folgende Leistungen daraus vergeben:

- 12 Freiflächenanlagen (davon drei landesweit ausgeschrieben) für eine Gesamtleistung von 165,93 MWp
- 8 Projekte in der Gruppe 2 für eine Gesamtleistung von 24,11 MWp

Die Liste für die Gruppe 3 wird derzeit behördlich geprüft.

Die Freiflächenanlagen sind wettbewerbsfähig und die Siegerprojekte hätten im Rahmen von landesweiten Ausschreibungen ihren Platz gefunden (ca. 57€/MWh). Der Erfolg dieser Ausschreibung beruht auf einem großen Engagement der Kommunalpolitik und der öffentlichen Hand für die Entstehung und Förderung solcher Projekte.

Im Nachgang zu dieser Ausschreibung :

Sind Initiativen entstanden, um weitere Projekte ins Leben zu rufen, u. a. auf Dachflächen :

- So erfolgte die Gründung des Vereins Cap à l'est, am 17. März 2021, unter dem Impuls der Région, zusammen mit der CCI, der alle lokalen Akteure dieser Branche zusammenfasst;
- So entstanden Überlegungen, unter dem Impuls des Staates, mit der Landwirtschaftskammer und der Energiewirtschaft, zur Kostenteilung für die Netzanschlüsse auf den Landwirtschaftsgebäuden.



Zielsetzung

Förderung von Biogasanlagen im Haut-Rhin



Projektträger

Zusammenschlüsse von Landwirten,
Gebietskörperschaften



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Mitte 2020



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat über die ADEME	1478
Région Grand Est	574
Autres dont financement participatif	80
EFRE	800
Insgesamt	2932

3-2

Methanisierung

Gemeinsam haben die *Direction départementale des territoires du Haut-Rhin (DDT)* und die Landwirtschaftskammer eine Reihe von Veranstaltungen mit Landwirten im Elsass durchgeführt, um Methanisierungsprojekte entstehen zu lassen.

Zwei Vorhaben (*Hopla-Gaz* in Gommersdorf und *Métha-Gaz* in Traubach und Wolfersdorf) sind nun Teil des Raumprojekts und werden somit durch den „Beschleunigungsausschuss“ unterstützt. Dieser umfasst die *DDT*, die *DREAL*, die *DDETSPP*, die *Région Grand Est* und die *ADEME*. Es wird durch Methanisierung Biomethangas erzeugt, das anschließend in das Gasnetz eingespeist wird. Der französische Staat und die *Région* unterstützen diese Projekte durch die Maßnahme *Climaxion*. Gefördert werden sie ebenfalls durch den Einspeisegebühren für Biomethangas.

Beiden vorgenannten Projekten wurde am 25. Oktober 2019 die Baugenehmigung erteilt. Der *CODERST* (etwa: Rat für Umwelt, Gesundheits- und technische Risiken) des Départements hat bei seiner Sitzung am 5. Dezember 2019 beide Projekte einstimmig gebilligt. Die entsprechenden *ICPE-Erlasse* wurden am 13. Dezember 2019 unterzeichnet.

Dank der eingerichteten Arbeitsgemeinschaft konnten die Netzanschlusskosten von ursprünglich 700.000€ für jeden Projektträger auf 168.000€ herabgesetzt werden, da *GRTgaz* für das Einspeisungsrecht einen Teil dieser Kosten übernommen hat (Verhandlung Az. 2019-242 der *Commission de régulation de l'énergie (CRE)* vom 14. November 2019).

Aufgrund der Coronakrise musste die ursprünglich für 2020 geplante Einweihung beider Projekte verschoben werden. Diese Veranstaltung sollte als Aushängeschild für die Förderung der landwirtschaftlichen Methangasproduktion dienen.

Zwei weitere Projekte, eins in Munchouse, das andere in Carspach, erhalten jeweils auch eine Förderung von 457.288 € durch die *ADEME*, im Rahmen der Ausschreibung aus dem Jahr 2020.



Zielsetzung

Verwertung von Haushaltsabfällen zur Wärmeerzeugung von Privathaushalten



Projektträger

Valorim, durch öffentlichen Auftrag durch m2A



Projektbeginn

2018
Dezember 2019 : Genehmigungserteilung



Konkretisierung vor Ort

Anfang 2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat (ADEME)	8308 (Projektkosten : 22 607)
---------------	-------------------------------

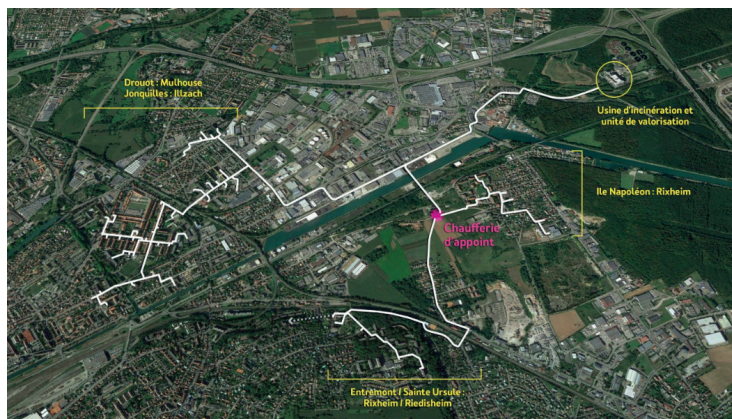
3-3

Neues Wärmenetz im Osten des Ballungsgebiets Mulhouse

Die Gemeinden Rixheim, Riedisheim, Illzach und Mulhouse werden seit 2020 durch ein neues Wärmenetz von 14,5 km Länge beheizt, darunter auch durch „grüne Wärme“, mit einem vergünstigten USt.-Satz von 5,5%. Die Wärme entsteht vorwiegend aus der Verbrennung von Haushaltsabfällen in der Verbrennungsanlage des Gemeindeverbands Mulhouse in Sausheim.

Eine weitere Fernwärmanlage in Rixheim liefert jährlich zusätzliche 31GWh. 21.000 kW wurden bereits abonniert.

Diese Wärmeerzeugung stellt die Versorgung von 6.000 „Haushaltäquivalenzen“ dar. Ab 2020 werden so 4.500 Tonnen Treibhausgasemissionen jährlich eingespart.





Zielsetzung

Erzeugung von 900 GW/h jährlich durch Tiefengeothermie



Projektträger

N.N.



Projektbeginn

2020 voraussichtlich



Konkretisierung vor Ort

Erste Untersuchungen für 2021 geplant



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

bislang keine

3-4

Untersuchung des Tiefengeothermiepotenzials

Der elsässische Untergrund ist für Tiefengeothermie günstig: Der Rheingraben verfügt in ca. 3.000 m Tiefe über Thermalwasserreservoirs mit einer Temperatur zwischen 110°C und 175°C. Die im Haut-Rhin geplanten Projekte liegen in Bereichen, in denen die Zieltemperatur bei 110° C liegt.

Mit einer 3D-Untersuchung konnten die günstigsten Bereiche für Tiefenbohrungen bis 3.000 m bestimmt werden.



Zielsetzung

Wiederinbetriebnahme einer auf Wasserkraft basierenden Stromspeicheranlage, die seit 2002 nach einem Störfall nicht mehr in Betrieb genommen wurde



Projektträger

Staat, EDF, Gebietskörperschaften



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Zwischen 2021 und 2025



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

3-5

Neukonzessionierung des Pumpspeicherkraftwerks Lac Blanc / Lac Noir

Das Grundprinzip des Pumpspeicherkraftwerks besteht darin, dass Wasser zwischen dem Lac Blanc und dem Lac Noir über einen Höhenunterschied von 100 Metern befördert wird.

Tagsüber treibt das Wasser die Turbinen zur Stromerzeugung für die nachfragestarken Stunden an. Nachts, während der preislich günstigen Stunden, wird das Wasser wieder in den höher gelegenen See gehoben.

EDF ist Konzessionsnehmer des Pumpspeicherkraftwerks Lac Blanc / Lac Noir, das jedoch seit einem Schaden im Jahr 2002 außer Betrieb ist. Die Erneuerung der Konzession im Jahr 2009 sah den Neubau einer 50 MW-Anlage vor. Zwar wurde die ehemalige Kraftwerksanlage rückgebaut, der geplante Neubau kam jedoch nicht zustande, da das ursprünglich geplante Projekt bei den aktuellen Bedingungen auf dem Strommarkt den Wirtschaftlichkeitsprinzipien nicht mehr entsprach.

EDF wurde durch einen Aufhebungsvertrag – gegen gewisse Bedingungen wie der Entschädigung der Gemeinden für den Einnahmeverlust und der Verkehrssicherung des Standorts – von seinen Verpflichtungen befreit. Der Aufhebungsvertrag wurde im Dezember 2020 unterzeichnet. Nun geht es darum, eine neue Konzessionsform zu finden, mit der ein wirtschaftlich tragfähiges Projekt entstehen könnte.

Die Gemeinde Orbey und der Gemeindeverbund *Vallée de Kaysersberg* haben ihr Interesse bereits bekundet, in die zukünftige Wasserkraftkonzession zu investieren.



**Contrat de
Transition
Écologique**



Zielsetzung

Mehr Komplett- und effiziente Gebäudesanierungen jeder Art, Verbesserung des Gebäudebestandes und Wiedervermietung von derzeit leerstehendem Wohnraum, um auch die Gemeindezentren neu zu beleben



Projektträger

Département du Haut-Rhin / CeA



Projektbeginn

1. Quartal 2020



Konkretisierung vor Ort

Herbst 2020
2021: Fortführung der Maßnahme



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat (ANAH)	200 (100%)
--------------	------------

3-6

Energieeffizienz: Voruntersuchung OPAH / PIG Energiewende

Es soll ein gebietsbezogenes gemeinnütziges Programm (PIG) zur Förderung der Energiewende erarbeitet und getestet werden. Damit sollen die Auswirkungen der Energiewende abgefangen werden, u. a. durch Lösungen zur energetischen Gebäudesanierung, speziell für die Wohnungen der Beschäftigten von EDF und der Zulieferbetriebe, die wegziehen werden. Es geht dabei ebenfalls um eine Strategie zur Entwicklung von innovationsorientierten Bereichen im Zusammenhang mit der Schaffung von ökologisch nachhaltigem Wohnraum.

Im Jahr 2020 wurde von dem Département du Haut-Rhin ein gemeinschaftlicher Workshop durchgeführt, bei dem sich alle Akteure trafen, um an den Überlegungen und Maßnahmen zur Erreichung der quantitativen und qualitativen Energieziele teilzunehmen.

Am 6. April 2021 wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und ein Aktionsplan vorgestellt.

Drei Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Die Entwicklung von lokalem Baumaterial biologischen Ursprungs
- Die Schaffung einer Gruppe von Unternehmen, die nach einer Testphase großangelegte Sanierungsprojekte durchführen können
- Die persönliche Begleitung der Immobilieneigentümer



Zielsetzung

Mehr energetische Sanierungen der öffentlichen Gebäude durch die Bereitstellung einer gemeinsamen Plattform und die Finanzierung von 100 Projekten pro Jahr



Projektträger

CEREMA und Pôle Fibre EnergieVie



Projektbeginn

1. Quartal 2020



Konkretisierung vor Ort

1. Halbjahr 2020



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat (CEREMA)	100
----------------	-----

3-7

Energetische Sanierung von öffentlichen Gemeindegebäuden

Hier besteht das Ziel darin, den Gemeinden im Haut-Rhin ein Instrument zur Übersicht und Zustandsverwaltung ihres Gebäudeparks an die Hand zu geben. Ein solches zuverlässiges Tool für den öffentlichen Gebäudebestand gibt es bislang noch nicht. Die DREAL Grand Est schlägt daher vor, ein solches Instrument mit der technischen Unterstützung des CEREMA und des *Pôle Fibre EnergieVie* zu entwickeln, damit die Bestandsgebäude baulich und von ihrem Energieverbrauch her besser charakterisiert werden können. Dieses Tool soll so funktionieren, dass:

- Es einige Indikatoren anbietet, mit Hilfe derer einzelne Gebäude und die Baubestände gekennzeichnet werden können (Gebäudeart, Funktionszustand, Solidität und Energieverbrauch)
- Es die Grundlage bietet für eine regionale Beobachtungsstelle für den öffentlichen Gebäudebestand

Im Jahr 2019 haben die Projektpartner das Projekt formal konsolidiert. Auf der Grundlage des Wissensstands über die Gebäude und die verfolgten Ziele haben die *Caisse des dépôts et consignations/Banque des Territoires* und die *Ademe* über das Netzwerk der *Conseils en Energie Partagés* (CEP, etwa: Energieberatungsstellen) ein technisches, rechtliches und finanzielles Beratungsangebot zusammengestellt für die Städte und Gemeinden des Haut-Rhin, die die energetische Sanierung und weitere Energieeinsparungsmaßnahmen an ihren Gebäuden umsetzen wollen.

Das ursprünglich angedachte Projekt einer Energiemanagementplattform für die öffentlichen Gebäude wurde wieder verworfen. Das Projekt wird derzeit umformuliert, zur Abstimmung der Maßnahmen mit den staatlichen Behörden und Dienststellen.

Dieses Vorhaben soll im Einklang mit dem staatlichen Programm zum wirtschaftlichen Aufschwung stehen, um darin die Maßnahmen zu beschleunigen, die speziell auf die energetische Sanierung abzielen und der ökologischen Wende im Raum Fessenheim dienen sollen, hier konkret im Gebiet des Haut-Rhin.



Zielsetzung

Bekämpfung der Treibhausgasemissionen und Energieeinsparung im Haut-Rhin durch Renovierungsmaßnahmen an Schulen



Projektträger

Département du Haut-Rhin / CeA



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

Herbst 2020 : Beginn Ausschreibung zur Bauleitung
Sommer 2022 : Voraussichtlicher Beginn der Arbeiten



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat (DSIL)	3178
Département	954
Insgesamt	4132

3-8

Wärmedämmungsmaßnahmen an den Mittelschulen

Die Mittelschulen stehen für fast 80 % der Treibhausgasemissionen aus den Gebäuden des Départements und verursachen auch knapp 80% der Energiekosten.

Will man den Energieverbrauch von Gebäuden verbessern, ist die Einhaltung hoher Energieeffizienzstandards wie z. B. für Niedrig- oder Passivenergiegebäude für Neubauten erforderlich, ebenso bei grundlegenden Sanierungsmaßnahmen, oder auch nur punktuelle Verbesserungen der Wärmeisolierung an Gebäuden oder eine erhöhte Leistung der technischen Anlagen. Alle Maßnahmen zusammen erlauben bedeutende Energieeinsparungen.

Im Rahmen der allgemeinen Renovierung der Mittelschulen des Départements wurden 2019 bereits Wärmeisolierungsmaßnahmen am *Collège Saint-Exupéry* in Mulhouse und am *Collège Trois-frontières* in Hegenheim vorgenommen.





Zielsetzung

Bekämpfung der Treibhausgasemissionen und Energieeinsparung im Haut-Rhin durch Renovierungsmaßnahmen an Gymnasien



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Région Grand-Est

800

3-9

Wärmedämmungsmaßnahmen an Gymnasien

Der Regionalrat hat bis Juni 2020 150 Schulgebäude in der Région Grand Est einer Wärmeprüfung unterzogen. Davon umfassen 32 insgesamt 111.000m² im Haut-Rhin.

Die Prüfberichte zum Energieverbrauch sind für den gesamten Haut-Rhin abgeschlossen und die Sanierungskosten wurden beziffert. Die Région Grand Est erarbeitet nun ein Arbeitsprogramm über die nächsten Jahre.

Drei Gymnasien im Haut-Rhin wurden nach ihrer Wärmeprüfung in den *Plan France Relance* aufgenommen:

- Renovierung und Dachisolierung von 2 Werkstätten des Lycée Eiffel in Cernay
- Komplette Energiesanierung (Dach, Mauern, Wände, Böden) am Jungeninternat des Lycée Les Sillons de Haute Alsace in Rouffach

Diese Prüfungen dienen auch dazu, die Maßnahmen festzulegen, die in das europaweite Programm REACT-EU aufgenommen werden könnten, dessen Projektliste derzeit erstellt wird.

Im Rahmen einer Prioritätenfestlegung sollen die Gymnasien des Haut-Rhin vorrangig behandelt werden.



Zielsetzung

Vereinfachter Zugang zu Beihilfen für die Energiesanierung von Privathaushalten



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

3-10

Erleichterter Zugang zu Fördergeldern

Mit dieser Maßnahme sollen die verschiedenen öffentlichen Förderungen für den Wohnraum im Haut-Rhin gebündelt werden. Dafür wurden 60T€ (1/3 Staat, 1/3 Région, 1/3 Département) von insgesamt 350T€ vereinbart.

Diese Initiative wird nun vor dem Hintergrund der jüngsten Regierungsmaßnahme mit dem Titel MaPrimeRenov auf den Prüfstand gestellt. Diese wird durch die *Agence nationale de l'Habitat (Anah)* (etwa: Agentur für Wohnraumförderung) zusammen mit dem *SARE (Service d'accompagnement pour la rénovation énergétique)* – etwa: Beratungsstelle für Energiesanierung) umgesetzt und dient dazu, einige innovative lokale Hebel zu finden, die ergänzend eingesetzt werden könnten.

So konnten 40 Haushalte 2020 von *MaPrimeRenov (MPR)* innerhalb des Gebiets der *Communauté de communes Pays Rhin-Brisach* profitieren, für eine Gesamtfördersumme von 230 T€ und bauliche Maßnahmen von insgesamt 543 T€.



Zielsetzung

Begleitung der Umwandlung der regionalen Unternehmen und Gestaltung von bedarfsgerechten Angeboten für die Unternehmen, die Arbeitnehmer und Arbeitsuchende, durch ein angepasstes Bildungsangebot von Grundausbildung bis Promotion



Projektträger

UHA, Région Grand Est, Universitätsleitungen (*Rectorat de Strasbourg*)

Consortium : UNISTRA, Rectorat de Strasbourg, Lycées, écoles d'ingénieur, Entreprises (15), UIMM/CFAI Alsace, Syntec Numérique, France Chimie, Pôle Emploi Grand Est, CNAM, CETIM GE, Technistub, m2A, CROUS



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

m2A	185
-----	-----

4-1

Beitrag zur Entwicklung eines Campus für Berufe und Qualifizierungen für die Industrie der Zukunft und die Digitalisierung

Der *Campus des Métiers et Qualifications (CMQ)* für zukünftige Berufe und Digitalisierung wurde im Januar 2020 als Exzellenzinitiative eingestuft.

Seinen Platz findet er im Quartier La Fonderie in Mulhouse, einem Wirtschaftsraum für Industrie und digitale Unternehmen. Dort befinden sich: *KMO*, die *Maison de l'Industrie*, die Universität UHA, Mitsubishi, Quatrium (s. Maßnahme 4-14), und das zukünftige *Fablab Technistub*.

Dieser regionale Campus bietet seine Dienste in drei großen Aufgabenbereichen:

- Öffnung statt Trennung: Anpassung und Entwicklung neuer Ausbildungsgänge
- Exzellenz durch Gegenseitigkeit / Entwicklung neuer Ausbildungstools
- Vereinfachung – Attraktivität: Bewerbung der neuen zukunftsorientierten Berufe / Beratung

Hierfür wurde im November 2020 eingeschäftsführender Direktor eingestellt.

Der Campus CMQ nutzt vor allem:

- Das von den Partnern im Bereich der Zukunftsberufe aufgestellte Bildungsangebot
- Die Expertise der Universität UHA im Bereich der unkonventionellen, disruptiven und berufsqualifizierenden Ausbildungen (UHA 4.0, *Disrupt campus*, ELAN)
- Neue Instrumente: eine Ausbildungsplattform für Zukunftsberufe, mit dem Titel *Formlab* des Unternehmerverbands UIMM (Metallbranche) und die Tools der virtuellen Realität des Pôle Véhicule du Futur.
- die *Maison de l'Industrie*, Informationsstelle für Kompetenzen und Berufe

Damit werden neue Einstellungsmodelle „industrialisiert“, der Referenzrahmen für Berufe und Kompetenzen weiterentwickelt, in Verbindung mit den technischen Bausteinen der individuellen beruflichen Weiterbildung, Ausbildungen vorgeschlagen, individuelle Bildungsmöglichkeiten angeboten, E-Learning bzw. Fernbildungsangebote für die Région Grand Est, u. a. durch MOOC, digitale Zwillinge.

Geleitet wird dieses Projekt durch die UHA und stark durch m2A unterstützt (*Territoires d'industrie Sud Alsace*). Der Finanzierungsplan wird derzeit erstellt (Antrag auf Finanzierung im Rahmen des französischen Programms für Zukunftsinvestitionen PIA).



Zielsetzung

Identifizierung und Begleitung von innovativen Projekten im Sinne des Raumprojekts



Projektträger

DRARI Grand Est



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2020: Verzögerung durch die Coronakrise



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

4-2

Vorbereitung einer Kennzeichnung und Beschleunigung von innovativen Projekten

Die *Délégation régionale à la recherche et à la technologie Grand Est (DRRT)* wurde in *Délégation régionale à la recherche et à l'innovation (DRARI)* umbenannt und ist nun Träger dieser Maßnahme. Innovative Projekte im Bereich der CO₂-armen Energie und der Zukunftsindustrie mit Auswirkungen auf den Raum Fessenheim sollen am Ende eine besondere Kennzeichnung erhalten. Diese Maßnahme hat sich jedoch aufgrund der Coronakrise verzögert.

Die Kennzeichnung von innovativen Projekten soll durch einen Ausschuss von unabhängigen Sachverständigen vergeben werden, die die Exzellenz der Projekte oder ihr Potenzial sowie die direkte Verbindung mit dem Raumprojekt Fessenheim bestätigen. Derart gekennzeichnete Projekte werden dann den sinnvollsten Ausschreibungen auf regionaler, nationaler oder internationaler Ebene zugeführt. Projekte, die noch zur Reife weitergeführt werden sollen, können individuell begleitet werden.



Zielsetzung

Charakterisierung und Modellierung der sozioökonomischen und der Umweltauswirkungen der Schließung des KKW Fessenheim



Projektträger

Universität Straßburg



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat (Gründerfonds)	266
CNRS	200
Insgesamt	466

4-3

Projekt Juxta Rhenum

Die Universität Straßburg und der CNRS haben bereits 2016 mit der Einrichtung eines interdisziplinären, grenzüberschreitenden Instituts für die Energiewende im Oberrhein begonnen. Im September 2017 gewann es bereits einen interdisziplinären *IdEx*-Preis.

Im Jahr 2018 wurde eine Beobachtungsstelle „Mensch-Milieu Fessenheim“ geschaffen. Im Herbst 2019 begann eine zielgerichtete Ausschreibung für Forschungsprojekte.

Eine entsprechende Internetseite wurde Ende 2019 ebenfalls eingerichtet: <https://ohmfessenheim.eu/>

Das Projekt hat eine Charakterisierung der sozioökonomischen und der Umweltauswirkungen der Schließung des KKW Fessenheim auf das Umland und die Region Oberrhein zum Ziel. Es sollen neue Konzepte der Energieerzeugung, insbesondere durch erneuerbare Energien, entwickelt werden.

Eine Ausschreibung zu Forschungsvorhaben wurde für die Jahre 2020-2021 begonnen. Neun Projekte wurden eingereicht, für eine Summe von ca. 144.000€. Zusätzlich wurde ein Post-Doc-Projekt eingereicht. Acht Projekte wurden ausgewählt, für eine Mittelzuweisung von 69.000€.





Zielsetzung

Entwicklung eines interdisziplinären Hubs als Antwort auf die Herausforderungen, die sich den Gewerbegebieten im Hinblick auf ihre Attraktivität und ihre Nachhaltigkeit stellen.



Porteur de projet

Grand E-Nov +



Lancement du projet

2019



Concrétisation sur le territoire

2021



Financements engagés sur la période 2018-2020 en k€

EU-Gelder	170
Région Grand Est	85
Insgesamt	255

4-4

Machbarkeitsstudie zu einem Innovationshub

Durchgeführt wird diese Studie von Grand E-Nov+ und bezweckt die Ausgestaltung eines Programms zur Innovationsförderung für die Gewerbegebiete der Zukunft.

Es sollen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte entwickelt werden, auch unter Einsatz von sog. Schwarmintelligenz, ebenso wie Versuchs- und Pilotprojekte für innovative Lösungen, mit denen attraktive und nachhaltige Gewerbegebiete entstehen sollen.

Dieses Programm verfolgt eine doppelte Zielsetzung: Zum einen den bislang in den Gewerbegebieten angesiedelten Unternehmen und Betreibern durch neue Instrumente den Wandel ermöglichen, insbesondere im Hinblick auf die Dekarbonisierung; zum anderen den Entwicklern von neuen Lösungen den Zugang zu den Gewerbegebieten in der Région Grand Est durch schlüsselfertige Standorte ermöglichen.

- Der erste Teil der Machbarkeitsstudie wurde Mitte 2019 abgeschlossen.
- Die zweite Phase zur operativen Ausgestaltung begann im März 2020.
- Es wurden mehrere Szenarien analysiert und der Hub wird für das zukünftige Gewerbegebiet der Zukunft (*Zone d'Activités du Futur*) in Verbindung mit EcoRhena angedacht.
- Die Ergebnisse der Studie werden für das Jahr 2021 erwartet.



Zielsetzung

Sicherstellung von Erfolgschancen und Attraktivität von Tätigkeiten, die zur Wertschöpfung in der Region beitragen und zur Energiewende sowie zu grünen Technologien beitragen.

Unterstützung der regionalen Zielsetzungen, damit der *Grand Est* die erste französische Region mit positiver Energiebilanz und damit zum Referenzgebiet wird



Projektträger

Grand E-Nov +



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	75
Région Grand Est	75
Insgesamt	150

4-5

Machbarkeitsstudie Cluster Green-Est

Die Einrichtung eines Clusters zielt darauf ab, alle Akteure, die im Dienst eines ökologischen Strukturwandels und der Energiewende stehen, auf regionaler Ebene zu organisieren, anzuleiten und zusammenzuführen – insbesondere im Haut-Rhin.

Ergänzend zum Innovationshub soll diese Initiative die innovativen Projekte im Bereich der Energiewende über die gesamte Wertschöpfungskette begleiten. Es soll um gemeinsame Maßnahmen oder Maßnahmen auf Gegenseitigkeit gehen, die auf Innovation unter allen ihren Aspekten gerichtet sind, auf Beschäftigung und Kompetenzen, Arbeitsorganisation, internationale Erweiterung und Kommunikation.

Die Machbarkeitsstudie ermöglicht zum einen, die technische Machbarkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit des Clusters sicherzustellen, und zum anderen seine operative Ausgestaltung zu erarbeiten.

Die Studie soll nach der Ausgestaltung des Innovationshubs im Jahr 2021 durchgeführt werden.



Zielsetzung

Vernetzung der Bildungsakteure, die ein innovatives Bildungsangebot unterbreiten können, durch das dem Gesamtziel des Raumprojekts entsprochen werden kann



Projektträger

UHA



Projektbeginn

2019



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	100
Région Grand Est	100
Insgesamt	200

4-6

Studie Green Est Compétences

Dem leitenden Konsortium steht die UHA vor. Ziel dieses Projekts ist die Vernetzung der Bildungsakteure, um gemeinsam innovative Bildungsangebote vorzulegen, aus denen die Berufe der Zukunft entstehen, u. a. im Bereich der Energiewende, und mit denen die Kompetenzen über das gesamte Berufsleben hinweg an die technologischen Entwicklungen angepasst werden können.

Der Campus Green Est Compétences sieht auch die Entwicklung von grenzüberschreitenden Bildungsangeboten vor.

Im ersten Projektentwicklungsjahr, 2019, wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt und öffentliche wie private Akteure der Entwicklung von CO₂-armen Energien zusammengeführt.

Maßnahmen in den Jahren 2020 - 2021:

- Die bestehenden Bildungsangebote werden derzeit kartiert (grenzüberschreitend mit Einbindung von Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Belgien). Damit sollen der Kompetenzbedarf und die für diesen Bedarf erforderlichen Veränderungen der Bildungsprogramme veranschaulicht werden.
- Der Lockdown während der Coronakrise hat die Einstellung einer Vollzeitkraft zur Durchführung dieser Maßnahme verzögert.
- Die Studie wird Anfang 2021 ergänzt und am 30. Juli übergeben.

Der letzte Lenkungsausschuss des Projekts *Green Est* fand am 22. Februar 2021 statt.



Zielsetzung

Unterstützung des Wasserstoffs im Rahmen der Energiewende in der Region Anstoß und Beschleunigung der Entwicklung eines Wirtschaftszweigs Wasserstoff in der Région Grand Est mit der gesamten Wertschöpfungskette, von der Erzeugung bis zur Nutzung in verschiedenen Bereichen



Projektträger

Pôle de compétitivité Véhicule du Futur



Projektbeginn

2019



Konkretisierung vor Ort



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	208
Région	208
<i>Pôle Véhicule du futur</i>	592
Insgesamt	1007

4-7

DINAMHySE

Unter der Leitung des *Pôle de compétitivité Véhicule du Futur* wurde das Konsortium DINAMHySE im Jahr 2019 ins Leben gerufen, auf Initiative einer Gruppe von dreizehn Partnern (bestehend aus sechs Unternehmen, zwei Forschungsinstanzen, einer Gemeinde, drei Kompetenzzentren und einer Agentur für regionale Innovation).

Das Konsortium hat sich folgende Ziele gesetzt: Information und Beratung, durch entsprechende Informationen über die Entwicklungen, die Akteure und die Chancen der Wasserstoffenergie; Strukturierung und Moderation, durch die Einrichtung eines „Wasserstoffklubs Grand Est / *Club Hydrogène Grand Est*“, der offen ist für alle, die ein Interesse an der Wasserstoffbranche mit Auswirkungen auf den Grand Est haben könnten; die Förderung neuer Projekte und die Begleitung bei der Entfaltung bestehender Projekte; und schließlich die Betreuung und Bekanntmachung von F&E-Projekten.

Die Mitglieder des Konsortiums haben im März 2020 eine Roadmap mit allen Maßnahmen erarbeitet, die im Laufe der nächsten Monate umgesetzt werden sollen:

- Die drei Prioritäten sind: eine „Massifizierung“ von einem oder mehreren regionalen Großprojekten, die Festlegung der Modalitäten für den Aufbau dieser Branche und der Einsatz für den Schwertransport
- Der *Club Hydrogène Grand Est* zählt inzwischen ca. fünfzig Mitglieder. Die Akteure sind stark engagiert in der Entwicklung einer regionalen H2-Strategie, im Rahmen des Projekts *Vallée Hydrogène du Grand Est*. Durch eine entsprechende Untersuchung konnte eine Bestandsaufnahme mit Schwerpunkt auf dem Haut-Rhin gemacht werden. Das Konsortium DINAMHySE engagiert sich sehr für die Folgemaßnahmen aus der Studie, die Ende Februar 2020 begonnen wurde und deren Ergebnisse im Dezember 2020 vor dem *Conseil Régional Grand-Est* vorgestellt wurden.





Zielsetzung

Technologischer Vorreiter der Industrie Frankreichs bei innovativen und wettbewerbsfähigen Lösungen werden, insbesondere im Bereich der Industrie 4.0



Projektträger

4itec SAS



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

2019



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

4itec	570
Staat	500
Région	500
m2A	50
Insgesamt	1620

4-10

4itec 4.0 - Open Innovation-Stab

Dieser Stab ist Teil der Innovationsplattform, die 2019 am Standort des Automobilbauers PSA in Mulhouse eingerichtet wurde. Damit sollen neue Dienstleistungen entwickelt werden, gespeist aus den Prozessproblemen des Autobauers PSA Mulhouse, auf die Antworten durch sparsame Innovationen von KMU und durch geschickte Expertise innerhalb des Ökosystems gefunden werden sollen.

Dieser Stab soll als Schnittstelle zwischen Bedarf und Lösungen fungieren.

Der Stab arbeitet insbesondere an den Fragestellungen rund um zukunftsorientierte Betriebe, nimmt jedoch auch die Beteiligung von Hochschulen in Anspruch, wenn es um die sparsamen Lösungen geht, um damit die eigenen Kenntnisse im jeweiligen Bereich zu erweitern.

Im Jahr 2020 wurde die Arbeit dieses Stabes vorbereitet.

Im Jahr 2021 nimmt er seine Arbeit auf und stellt einen geschäftsführenden Direktor ein.

4itec 4.0 widmet sich zeitgleich zwei Aufgaben :

1. Der Plattform für längere Projekte, die 2018 begonnen wurden und 2021 zur Reife kommen, mit Verkauf an lokale Hersteller im Laufe der nächsten Monate (2022).
2. Dem Stab *Open Innovation*, der 2021 seine eigentliche Arbeit aufnimmt.



Zielsetzung

Einbringung in die Nuklearwirtschaft der Komponente Zukunftsindustrie, als Möglichkeit zu großen Wettbewerbsvorteilen



Projektträger

Materialia, EDF



Projektbeginn

2019-2020 (Ausreifung)



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Materialia EDF	68
Staat	31
Région Grand Est	31
Insgesamt	130

4-11

Reifungsprozess für eine Voruntersuchung zur Nuklearwirtschaft Grand Est 4.0

Unter der Leitung des von Materialia und EDF gebildeten Konsortiums zielt das Projekt mit dem Titel Nuclearia darauf ab, die Akteure der Nuklearwirtschaft mit den Anbietern von 4.0-Lösungen in der Région Grand Est in eine Gemeinschaft zusammenzuführen und damit einer Nuklearwirtschaft 4.0 Gestalt zu geben.

An diesem Projekt sind ebenfalls die ANDRA und Grand E-Nov+ beteiligt. Die ersten Maßnahmen sollen im Bereich „Betrieb und Unterhaltung“ umgesetzt und optimiert werden, da ein Bedarf bereits identifiziert wurde und operative Lösungen in den verschiedenen Innovationsökosystemen der Region bestehen (Gründerzentren, Beschleuniger, Critt, Start-ups). Diese Lösungen erlauben einen unmittelbaren wirtschaftlichen Mehrwert für die Unternehmen der Nuklearbranche. Danach soll der Prozess in den Bereichen „Rückbau und Lagerung“ ausgerollt werden, da es sich um sehr zukunftssträchtige und innovative Themenbereiche handelt, die zur Reife geführt werden sollen. Dies soll den Unternehmen der Region eine Kompetenzsteigerung in Sachen Innovation und Technologien der Industrie der Zukunft ermöglichen. So können die Akteure ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, ihr technisches und Vertriebsangebot erweitern, indem sie vor Ort die innovativen Lösungen testen, die sie um die technologischen Bausteine der Industrie der Zukunft entwickeln, und gleichzeitig dem Bedarf der großen Auftragnehmer (EDF, ANDRA...) gerecht werden.

2019 wurde dazu verwendet, das Projekt zu verfeinern und eine Roadmap festzulegen, indem die geplanten Erprobungen ambitionierter gestaltet, mehr Partnerschaften angedacht und mehr Verbindungen zu den anderen Raumprojekten im Grand Est um Fessenheim und Bure herum gesucht wurden, um sich damit besser in die regionale Strategie einzugliedern.

Die fertigen Unterlagen wurden im Mai 2020 eingereicht. Im ersten Quartal 2021 wurde das Projekt Nuclearia „Filière Nucléaire Grand-Est/ Nuklearbranche Grand-Est“ im Rahmen der Ausschreibung PIA-Be est Filières d’Avenir ausgewählt.

Das Projekt beginnt im Juni 2021 für eine Dauer von 36 Monaten.



Zielsetzung

Optimierung des Wasserstoff-Ökosystems durch Wertschöpfung, bessere CO2-Bilanz und Vermeidung von Schadstoffemissionen, Förderung der erneuerbaren Energien



Projektträger

Région Grand Est



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2021



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	50
Région Grand Est	25
Insgesamt	75

4-12

Vallée hydrogène Grand Est - Voruntersuchung

Träger des Projekts *Vallée hydrogène Grand Est* ist die Région Grand Est. Ziel ist die Entwicklung einer regionalen Strategie zur Förderung des Wasserstoffs in diesem Raum, unter Berücksichtigung seiner speziellen Bedingungen.

Mit Hilfe einer Untersuchung zur *Vallée hydrogène* konnte eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Gebiet Haut-Rhin.

Das auf Wasserstoff spezialisierte Konsortium DINAMHySE setzt sich ebenfalls sehr für die Folgemaßnahmen aus dieser Studie und für die Konkretisierung der angedachten Maßnahmen ein.

Die Untersuchung wurde im Februar 2020 begonnen und erste Schlussfolgerungen wurden im Herbst desselben Jahres vorgestellt. Die regionale Wasserstoffstrategie wurde vom *Conseil régional* am 8. Dezember 2020 verabschiedet.

Eine Wasserstofftankstelle ist beispielsweise in Sainte-Marie-aux-Mines geplant, mit der Dienststellenfahrzeuge betankt werden könnten: örtliches Gymnasium, Gendarmerie und Feuerwehr (SIS68).



Zielsetzung

Verbindungen zwischen der Bevölkerung und den Hauptachsen der Innovation und Energiewende



Projektträger

Universität Straßburg / *Jardin des Sciences*



Projektbeginn

2019

2020: Umbenennung des Projekts
Energiewende: Herausforderung für die Bevölkerung

2021: Fortsetzung und Ende des Projekts, Präsentation der Ergebnisse



Konkretisierung vor Ort

<https://jardins-sciences.unistra.fr/sciences-participatives/transition-energetiques-defis-citoyens/>



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	74.5
UNISTRA	19.5
Insgesamt	94

4-13

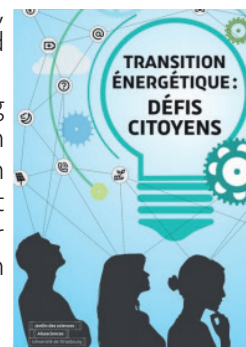
Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen : Energiewende – Herausforderung für die Bevölkerung

Der *Jardin des sciences* hat ein Projekt mit dem Titel *Transition énergétique: défis citoyens* (etwa: „Energiewende – Herausforderung für die Bevölkerung“) entwickelt. Finanziert wurde es für den Zeitraum 2019-2020 durch den Staat sowie die Région Grand Est und wurde bis Dezember 2021 verlängert.

Es wirken mehrere Partner darin mit: der *PETR Pays-Rhin- Vignoble-Grand Ballon*, die *Nef des Sciences*, der Verein *Terre Avenir* oder auch die *Kunsthalle Mulhouse*. Ziel ist die Entwicklung eines Dialogs zwischen Schülerinnen und Schüler, Bürgerinnen und Bürger, der Forschung und der Politik zum Thema der gesellschaftlichen Auswirkungen von Wissenschaft und Technik. Die Ergebnisse der im Jahr 2020 organisierten Treffen und geleisteten Arbeit sollen vermittelt werden. Parallel dazu sind für 2021 mehrere Treffen von Branchenakteuren geplant, die ein Projekt zu den gesellschaftlichen Konsequenzen der Energiewende am Oberrhein und in der Région Grand Est ausarbeiten sollen.

Im Jahr 2020 durchgeführte Maßnahmen:

- Beratungsworkshops zum *Plan Climat/ Klimaplan*: Workshops, am 1. Dezember, mit Mittelschülerinnen und -schülern des *Collège de Buhl* und einer Gruppe von Öko-Delegierten der Mittelschule aus Fessenheim zur Sensibilisierung der Jugendlichen für den Klimawandel und ihre Einbindung in die Ausarbeitung des Plans *Air Climat Energie* in ihrem Umfeld.
- Führungen: *SAS Energie citoyenne Pays de Rhin Brisach*
- *Youth for Colmar*
- Beteiligung am grenzüberschreitenden Forum „100 Schulprojekte für den Planeten“, von der Kita bis zur Uni, deutsch-französisches Gymnasium Freiburg
- Beteiligung an der grenzüberschreitenden Konferenz zur Demokratie, veranstaltet von der Région Grand Est
- Durchführung einer Begegnung zwischen verschiedenen Akteuren aus Kultur und Forschung am Oberrhein (Partnerschaft mit dem Wissenschaftspfeiler der Trinationalen Metropolregion Oberrhein)





Zielsetzung

Motivation und Begleitung der bestehenden Unternehmen in Richtung Industrie 4.0



Projektträger

CETIM Grand Est



Projektbeginn

2020



Konkretisierung vor Ort

2020



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	500
Région Grand Est	1500
m2A	240
CPER	2240

4-14

Neues Technologiezentrum des CETIM Grand Est

Unter der Trägerschaft des *CETIM Grand Est* besteht das Projekt darin, eine Technologieplattform für die Industrie der Zukunft (*Industrie Du Futur (IDF)*) zu schaffen. Es gilt, die industrielle und digitale Umrüstung der KMU in der Region zu beschleunigen, durch proaktive Maßnahmen und räumliche Nähe, die den Unternehmen und den Belegschaften eine Möglichkeit zum Ausprobieren neuer Technologien gibt, bevor sie diese in ihren Werkhallen integrieren und einsetzen.

Dieses Projekt steht auch in Verbindung mit der geplanten „Boosterplattform Grand Est“ des Cetim, das in den Unterlagen zur Projekteinreichung im Rahmen der Ausschreibung für die Boosterplattform beschrieben wird. Damit soll ein erstes technologisches Umfeld geschaffen werden, das das Kernstück der Boosterplattform Grand Est werden soll.

In Verbindung mit dem Projekt eines neuen Zentrums am Standort *La Fonderie* in Mulhouse fanden während des 2. Quartals 2019 erste Überlegungen zu einem Angebot an die Unternehmen auf dem Gebiet des CCPRB und in seinem Umland statt.

Anfang 2020 wurde eine entsprechende Roadmap fertiggestellt, die ab Mai 2020 bereits umgesetzt wurde. Ein erster Pilotstandort wurde Ende 2020 bereits in den Räumlichkeiten von KM0 angeboten, übergangsweise bis zur Sanierung und endgültigen Einrichtung im ersten Quartal 2024 auf dem Gelände La Fonderie.

Parallel hierzu:

- Die Bewerbung zur Ausschreibung im Rahmen der Boosterplattform wurde im März 2020 eingereicht
- Der Projektträger wurde befragt und sein Antrag wird derzeit geprüft.



Zielsetzung

Das allgemeine Ziel besteht in der Entwicklung einer nachhaltigen, zukunftsorientierten und CO2-neutralen Wirtschaftsregion. Das Umdenken der Gesellschaft und der Wirtschaft in Richtung einer Versorgung durch erneuerbare Energien und einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen, verknüpft mit der Schaffung von zukunftsorientierten Arbeitsplätzen soll dadurch gefördert werden.



Projektträger

EUCOR – The European Campus



Projektbeginn

2021



Konkretisierung vor Ort

Anfang 2022



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	200
Région Grand Est	200
Bund	200
Land Bad-Württemberg	200
Insgesamt	800

4-15

Machbarkeitsstudie EUCOR

Eucor – The European Campus wurde als trinationaler Verbund von Universitäten am Oberrhein gebeten, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Raumes Fessenheim zu leisten. Daher hat Eucor den *Upper Rhine Cluster for Sustainability Research (URCforSR)* mit der Ausarbeitung eines solchen Entwicklungskonzepts für den Raum Fessenheim beauftragt.

Im Juli 2020 fand ein deutsch-französisches Seminar mit mehr als 50 Partnern statt. Das Projekt wurde diskutiert und anschließend vom deutsch-französischen BUREX am 23. November 2020 gebilligt.

Die von Eucor – The European Campus (Verbund der Universitäten Freiburg, Karlsruhe Institute for Technology, Straßburg, Haute-Alsace und Basel) beauftragte Studie wird gemeinsam durch Baden-Württemberg, den Bund, den *Conseil Régional Grand Est* und den französischen Staat finanziert. Die Arbeit begann am 1. Januar 2021. Die Machbarkeitsstudie wird in enger Zusammenarbeit mit der Industrie durchgeführt, die ein Potenzial von innovativen Projekten zur Kreislaufwirtschaft bieten, in Bereichen wie dem Recyceln von (grünen) Batterien, Wasserstoff, *Smart Grids* (intelligente Netze). Zu diesen drei Themenbereichen wird ein vierter die gesellschaftlichen, juristischen und umwelttechnischen Herausforderungen all dieser Innovationen untersuchen.

Das Projekt ist für 2021 geplant.



Zielsetzung

4-16

Recycling von Aluminiumgetränkedosen



Projektträger

Aussortiertes und aufbereitetes Aluminium kann praktisch unendlich oft recycelt werden.

Zu der so entstandenen Einsparung von Rohstoffen kommt ein weiterer Umweltvorteil hinzu: Die Produktion von Aluminiumrollen aus recyceltem Material spart sehr viel Energie ein und die CO₂-Emission können innerhalb des Prozesses um bis zu 95% gesenkt werden.

Diese Tatsachen führt die Aluminiumbranche dazu, sich mit Fragen des Recyclings zu befassen, insbesondere der Getränkedosen.

Seit Anfang 2019 arbeiten die lokalen Wirtschaftsakteure mit Citeo am Aufbau eines Systems zur Sammlung dieser Aluminiumdosen, um das Material feinsortieren und „Dosenpakete“ einer sofortigen Einschmelzung wieder zuführen zu können.

In Frankreich erlaubt die Abfalltrennung keine separate Sammlung von Getränkedosen und anderen festen Aluminiumverpackungen (Konserven- oder Spraydosen).

Die Zielsetzung dieses Projektes besteht folglich im Aufbau einer Aufbereitung dieser Verpackungen und der Wiedereinspeisung in den Aluminiumproduktionszyklus. Zunächst soll dies auf lokaler Ebene entstehen, um danach landesweit eingeführt werden, um daraus neue Getränkedosen entstehen zu lassen. Ein weiteres Ziel besteht in der Erprobung von Sortier- und Zerkleinerungsanlagen oder der Qualität der Muster, die dem Verwerter angeboten werden können.

Sind die Tests erfolgreich verlaufen, könnte dies zur Inbetriebnahme durch einen noch nicht bestimmten Industriepartner führen.

France aluminium recyclage



Projektbeginn

2018



Konkretisierung vor Ort

2022



Mittelbindung für den Zeitraum 2018-2020 in T€

Staat	30 (60 % der Kosten)
-------	----------------------

Eine Strategie unter einer gemeinsamen Lenkung

Der Lenkungsausschuss ist das Diskussions- und Steuerungsgremium. Darin finden sich alle Akteure der Raumentwicklung wieder: deutsche und französische Gebietskörperschaften, Politikerinnen und Politiker, staatliche Stellen, Vertreter von EDF, Akteure aus der Privatwirtschaft aus Deutschland und Frankreich sowie Gewerkschaften und Vertreter aus der Vereinswelt.

Die strategische Koordinierung des Raumprojekts übernimmt der BUREX (Exekutivausschuss) in dem die deutschen und französischen Unterzeichner des Raumprojekts vertreten sind.



Der BUREX stützt sich auf zehn Fachgruppen, denen die verschiedenen Partner vorsitzen, zur Umsetzung der Maßnahmen und Verfolgung ihrer Auswirkungen, sowie zur Bewertung weiterer Projekte.

Im Jahr 2020 haben die Vorsitzenden die Arbeiten ihrer Fachgruppen fortgeführt. Zusammensetzung und Wirkkreis wurden vor Kurzem nochmals aktualisiert.

Meilensteine und Ausblick für 2021

Winter 2019/2020



22. Januar 2020: Inkrafttreten des Aachener Vertrages, ein Jahr nach seiner Unterzeichnung
Abschaltung des 1. Reaktors des Kernkraftwerks (22. Februar)

Frühjahr 2020



Hub innovation – Beginn der 2. Untersuchungsphase für die operative Ausgestaltung (März)
Einstellung von zwei Referenten/endogene Entwicklung innerhalb des CCPRB

Sommer 2020



Abschaltung des 2. Reaktors des Kernkraftwerks (29. Juni)
Eröffnung des neuen Radwegs in Neuf-Brisach
Unterzeichnung der Finanzierungs- und Kooperationsvereinbarung zur Schienenverbindung Colmar-Freiburg (30. Juni)
Vorstellung der Ergebnisse aus der Studie zum raumbezogenen Marketing (Juli)
Deutsch-französisches Seminar zur Gestaltung des Projekts „Innovationsregion Fessenheim“ (8. Juli)

Herbst 2020



Workshop zur gemeinsamen Gestaltung des gemeinnützigen Projekts zur Energiewende
Sieger der 3. Welle aus der Photovoltaik-Ausschreibung
Vorstellung der Arbeiten aus der Bürgerschaft zum Thema Energiewende
Inbetriebnahme der ersten PV-Paneele
Abgabe der Studie *Vallée Hydrogène Grand Est* (8. Dezember)

Winter 2020/2021



Unterzeichnung der Ergänzungsvereinbarung zur Finanzierung, am 18. Dezember 2020; Fortführung der Arbeit der persönlichen Belegschaftsbetreuung (*Cellule d'accompagnement personnalisée (CAP)*) zwischen Januar und Juni 2021

Neues Technologiezentrum des CETIM Grand Est: provisorische Einrichtung am Standort von KM0 in Mulhouse (Ende Dezember)

Unterzeichnung des Transaktionsprotokolls zwischen EDF und dem Staat zur Kündigung der hydraulischen Konzession Lac Noir-Lac Blanc (Ende Dezember)

Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur finanziellen Förderung der Machbarkeitsstudie „Innovationsregion Fessenheim“ von EUCOR – The European Campus

Abgabe der Studie über die indirekten Auswirkungen der Schließung des KKW Fessenheim auf das lokale Gefüge in und um Fessenheim (Januar 2021)

Im Laufe des Jahres 2021: Beginn der Bauarbeiten zu neuen Schiffsanlege-/liegestellen auf der Rheininsel

Frühjahr 2021



Abgabe des Berichts zur Fauna-Flora-Untersuchung für die ZIP Nord Rheinhafen: Gründung der *SEMOP*

(Übertragung einer gemeinnützigen Aufgabe am 1. April 2021)

Antrag auf Erteilung einer einzigen Umweltgenehmigung für EcoRhena (April 2021)

Deutsch-Französischer *BUREX*

Gründung der grenzüberschreitenden *SEM*, *SEM* Raumordnung und Immobilien

(Eintragung am 29. April)

Radwege – Fortführung des Arbeitsprogramms mit der Umsetzung des ersten Teilstücks der Verbindung Colmar-Neuf-Brisach (Phase 2) und der Verbindung Colmar-Freiburg

COFIL/Lenkungsausschuss

Umsetzung des Aktionsplans aus der Bestandsaufnahme des raumbezogenen Marketings

Sommer 2021



Beginn der Sanierungsarbeiten an den ehemaligen Kalibecken von MDPA

Abgabe der Studie *Green Est Compétences* (30. Juli)

EcoRhena: Beginn der Beratungen zur Grundgestaltung

Projektbeginn Nuclearia (Nuklearwirtschaft Grand-Est 4.0)

Ende 2021 - Anfang 2022

EcoRhena: Erteilung der Umweltgenehmigung

Schienenverbindung Colmar-Freiburg = Wahl der Streckenangebotsszenarien

Abgabe der EUCOR-Studie

Schienenverbindung Colmar-Freiburg = Streckenangebotsszenarien



Aktuelle Informationen zum Raumprojekt unter www.haut-rhin.gouv.fr
Redaktion: Präfektur Haut-Rhin, Juni 2021
Bildnachweis: CCPRB / Präfektur Haut-Rhin
Grafik: Freepik via www.flaticon.com

Redaktion: Präfektur Haut-Rhin, Juni 2021
Bildnachweis: CCPRB (Deckblatt)
Grafik: freepik via www.flaticon.com

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM RAUMPROJEKT UNTER :
www.haut-rhin.gouv.fr

